



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.landesanglerverband-bdg.de

3-2015 | Juli bis September 2015 | ISSN 1616-8135



Mit Beilage
DER MÄRKISCHE
FISCHER

Die Kunst des Kunstköder- angelns

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg
erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt

CAST'IZM



Souveräner kann man die Erwartungen an ein neues Rollenkonzept nicht erfüllen.



Mit der CAST'IZM 25QDA Weitwurfrolle bestreiten wir neue Wege. Der Spulenhub von 25mm in Verbindung mit dem großen Spulendurchmesser ist einzigartig und ermöglicht die Konstruktion eines sehr kleinen, kompakten Gehäuses in Verbindung mit einer langen Spule. Sie erhalten somit die Funktion einer klassischen Big Pit Rolle aber mit einem wesentlich kleineren und leichteren Rollenkörper. Im Ergebnis führt das zu dem beeindruckenden Gesamtkonzept einer einzigartigen Weitwurfrolle.

www.daiwa.de



Den Anglern Türen öffnen...



Liebe Anglerfreundinnen,
Liebe Anglerfreunde,

der 25. Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg am 18. April diesen Jahres war für mich ein durchaus bedeutsames Datum. Präsident eines Verbandes mit 78.000 Mitgliedern zu sein bedeutet eine große Verantwortung, die auch mit vielen Erwartungen verbunden ist. Umso mehr freue ich mich über Euer Vertrauen bei dieser Wahl. Seit meiner Geburt 1942 in Landsberg an der Warthe habe ich zwar viel erlebt, aber diese Aufgabe stellt noch einmal eine besondere Herausforderung dar.

Hierbei habe ich mit dem gesamten seit Jahren bewährten Vorstand und den Mitarbeitern des Hauptamtes kompetente, engagierte sowie anerkannte Angelfreundinnen und Angelfreunde an meiner Seite.

Hier einige Stationen meines bisherigen Weges:

Nach dem Abitur erlernte ich den schönen Beruf eines Kraftfahrzeugschlossers, arbeitete dann in einem physikalischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof, wo ich ein Fernstudium als Elektroniker an der TU Dresden absolvierte. Dort war ich als Entwicklungsingenieur bis zur Wende tätig. Ab 1990 begann mein Leben in der Politik, als Landrat in Märkisch-Oderland, als Landwirtschaftsminister, Fraktionsvorsitzender der SPD und die letzten zehn Jahre als Präsident des Landtages Brandenburg. Ich denke, damit das Leben von vielen interessanten Seiten kennengelernt zu haben.

Die Nachfolge von Eberhard Weichenhan anzutreten ist sicher keine einfache Aufgabe. Seit meiner Ministerzeit bewundere ich sein unermüdliches Engagement für die Angler im Land.

Da ich nicht als „Märkischer Anglerkönig“ kandidiert habe, werden es die Anglerfreunde mir hoffentlich nachsehen, wenn ich nicht die größten Fische fange, sondern meine Aufgabe unter Nutzung meiner bisherigen Kontakte und Erfahrungen in der Vertretung des Verbandes in der Öffentlichkeit und der Politik sehe. Ich möchte uns allen weitere Türen öffnen, denn wir brauchen einerseits noch viele weitere gesellschaftliche Kontakte und die Gesellschaft andererseits braucht auch uns. In diesem Sinne werden wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärken.

Die Mitgliedschaft des Verbandes im Brandenburger Tourismusverband ist ein erster Schritt in diese Richtung. So wird es sicher noch leichter fallen, unseren Gästen Brandenburg als „das“ Anglerland näher zu bringen.

Auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Berufsfischern wollen wir weiterhin pflegen – haben wir doch genügend gemeinsame Ziele und Interessen. Ebenso wird die künftige Entwicklung des Verbandes sehr davon abhängen, wie es gelingt, über die Kinder- und Jugendarbeit erfolgreiche Nachwuchsarbeit zu leisten.

Die freundschaftlichen Kontakte zu unseren polnischen Angelfreunden werden wir mit einem Besuch im Juni beim Dachverband des Polnischen Anglerverbandes weiter verbessern. Dies kann nur eine kleine Auswahl bevorstehender Aufgaben sein. Das Leben ist immer vielfältiger als wir ahnen und voller Überraschungen.

Ich freue mich darauf.

Petri Heil!

Gunter Fritsch
Präsident des Landesanglerverbandes
Brandenburg



Der neue Präsident ist auch beim Angeln erfolgreich.

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN	5
ANGLERDICHTUNG	7
JUGENDLEITERLEHRGANG	7
THEMA	8
VERBANDSTAG LAVB	14
MEERESANGELN	16
DER BIBER	17
BERLIN-SEITEN	18
EUROPA-TREFF	20
VEREINSLEBEN	22
IMPRESSUM MÄRKISCHER ANGLER	22
MECKLENBURG-VORPOMMERN	23
VEREINSLEBEN	24
CASTING	25
FORSCHUNG & WISSENSCHAFT	26
MELDECoupon FÜR MITGLIEDER	26
COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN UND TABELLE FÜR FANGBEWERTUNGEN	28
FANGMELDUNGEN QUARTAL 3	29
FOTOWETTBEWERB	30
KINDER- UND JUGENDANGELTAG	30
VÖLKERVERSTÄNDIGUNG POLEN	31
SPRO PREISRÄTSEL	32
KLEINANZEIGEN	33



8 HARDBAITS



14 LAVB VERBANDSTAG

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
STÖRBESATZ	36
DAS INSTITUT FÜR BINNENFISCHEREI INFORMIERT	37
BIBERVERORDNUNG	39
FACHTAGUNG KÖNIGSEWARTHA	40
FOTOWETTBEWERB	42
KORMORAN	42
INFORMATIONEN	42
IMPRESSUM MÄRKISCHER FISCHER	42

FOLGE UNS AUF / FOLLOW US ON



20 EUROPATREFF



29 KÖNIGE



32 PREISRÄTSEL

Angler sichern Uferweg

Mahlow. Noch vor den Osterfeiertagen haben die Angler von Fischereiverein Mahlow den Uferweg im Seebad Mahlow gesichert. Seit mehr als 15 Jahren klafft im uferangrenzenden Bereich eine Lücke, die einst durch Starkregen gespült wurde. "Um den Uferweg sicher zu machen, musste über die Jahre eine hölzerne Konstruktion erhalten, die uns immer wieder Sorgen machte", so der Vorsitzende Bernd Dreimann. Entweder mussten wir verfaulte Bohlen austauschen oder Vandalismusschäden beheben.

"Wir sind froh dass wir noch vor den Feiertagen das Projekt zum Abschluss bringen konnten." Die neue Stahlkonstruktion ist nicht nur verzinkt, sondern auch bei der Beplankung wurde nicht auf jeden Cent geschaut; hier haben wir Douglasie verwendet. Möglich war das nur durch die jahrelange Freundschaft, die uns mit Barbera Kühl verbindet. Frau Kühl ist die Betreiberin der ansässigen Pension am See. Das ist ein Gewinn für alle Seiten, aber vor allen für die Besucher, die nun gefahrlos den See erwandern können. Wir rechnen beim diesjährigen Osterfeuer mit reichlich Gästen und natürlich wird auch der Fischereiverein Mahlow zugegen sein und für kulinarische Köstlichkeiten sorgen.

Gewässersäuberung

Falkensee. Der Verein „Zum Lindenweiher e.V.“ Falkensee hat am Sonnabend, den 14. März 2015 entsprechend unseres Jahresarbeitsprogramms einen Arbeitseinsatz durchgeführt. Am Paretz-Nauener Kanal (P10-201) wurde von der Brücke Bredow (Hafenbecken) in Richtung Zeestow bis zur Birke am Wald hauptsächlich Müll entsorgt. Am Arbeitseinsatz waren 11 Sportfreunde von unseren 22 Mitgliedern beteiligt, insgesamt wurden 9 Säcke Müll mit einem Gesamtgewicht von 100 Kilogramm gesammelt und kostenpflichtig entsorgt. nbvnhfngcsvkejvökefv öevöwmlvmwölmjvöw

Änderungen Gewässerverzeichnis

Saarmund. In der Druckausgabe der Gewässerordnung im Gewässerverzeichnis 2015 des Landesanglerverbandes Brandenburg ist fälschlicherweise ein Mindestmaß von 75 Zentimetern für den Wels angegeben. Dieses ist genau wie die Schonzeit seit dem 1. Oktober 2010 entfallen. Die aktualisierte Gewässerordnung trat am 1. Januar 2015 in Kraft. Bei der Großen Oderkarte wurde auf unserer Homepage im Merkblatt dazu die Angel-

strecke präzisiert. Zudem gehören folgende Gewässer nicht mehr zum Gewässerfonds des LAVB: F 04-148 Hölzchensee Lunow, F 05-134 Glietzer Gruben, F 31-103 Fauler See sowie F 02-115 Dammendorfer See.

So begann die Psychoanalyse

Mit 400 aufgeschlitzten Aalen beginnt die wissenschaftliche Karriere von Sigmund Freud. Später wird der Begründer der Psychoanalyse den Fisch als Symbol für den Penis interpretieren: Wer von Fischen träumt, heißt es in Sigmund Freuds erstem Bestseller „Die Traumdeutung“ aus dem Jahr 1899, der träumt in Wirklichkeit von Sex. [...] (ZEIT Campus Nr. 02/2015)

Eröffnung Salmonidensaison

Salmonidengewässer. Seit dem 16. April ist die Schonzeit für Salmoniden in Brandenburg beendet und die Fliegenfischer können wieder Bach-, und Regebogenforelle oder auch Bachsaibling und Äsche nachstellen.



Wie gewohnt strömen an diesem Tag zahlreiche Angler an die Salmonidenstrecken Brandenburgs. Besonders beliebt sind dabei die Dosse, das Einzugsgebiet der Nuthe, die Dahme und die Stepenitz. Entgegen der einhelligen Meinung ist Fliegenfischen nicht nur auf Salmoniden, sondern auf fast alle Fischarten möglich. Das Wort „Fliegenfischen“ stammt nicht umsonst von der ursprünglichen Art der Köderimitation.

Fisch des Jahres 2014

Rangsdorf. Bei der gemeinsamen Aktion des Landesanglerverbandes Brandenburg, der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ (MAZ) und Angeljoe aus Potsdam wurde nun bereits zum zweiten Mal der „Fisch des Jahres“ gesucht. Von den neunzehn über das Jahr verteilt gemeldeten Fischarten wurden die besten Fänge von der Redaktion der MAZ ermittelt. Auch die Fangmeldungen zum „Märkischen Anglerkönig“ wurden dabei berücksichtigt. Am 25. April 2015 fand in Rangsdorf auf dem Gelände des Anglervereins

Kiessee die Siegerehrung mit Gunter Fritsch, Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg, Thoralf Clevén, Chefredaktion der MAZ, und Jonas Müller von Angeljoe, statt.

„Was macht die Faszination Angeln aus?“, war die Frage, die laut Clevén hinter der Idee „Fisch des Jahres“ stand und er war in der Folge überrascht, wie viele interessante Geschichten das Anglerleben doch so schreibt. Er kündigte an, dass die Aktion in jedem Fall weitergehen soll. Gunter Fritsch betonte, dass es wichtig sei, dass die Öffentlichkeit mehr darüber erfahre, was die Angler tun und welchen großen Stellenwert das Angeln in Brandenburg einnimmt.

Bei der Auszeichnung kamen auch die Angler zu Wort und bewiesen, dass nicht jede Geschichte Anglerlatein ist. So antwortete Mathias Feldmann auf die Frage von Thoralf Clevén, wie er denn seinen gewaltigen 1,20 Meter großen und über 12 Kilogramm schweren Hecht gefangen habe: „Was soll ich groß erzählen? Pose runter, Hecht dran!“ So einfach ist das manchmal...

Gunter Fritsch zeichnet Angelina Rautenberg, die nicht nur „Märkische Anglerkönigin“, sondern mit ihrer Plötze auch „MAZ-Königin“ geworden ist.



Hochwertiger Fischbesatz in die Gewässer des LAVB



■ Der 457 Hektar große und bis zu 40 Meter tiefe Gräbendorfer See im Landkreis Spree-Neiße wurde in diesem Jahr mit 150.000 Stück vorgestreckten Großen Maränen, auch Ostseeschnäpel genannt, besetzt. Nach mehrjährigen Besatz soll die Fischart in diesem Gewässer bestandsfest gemacht werden. Die ca. fünf Zentimeter großen Fische wurden von der Fischzucht Reese in guter Qualität geliefert. Das von Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow begleitete Projekt wird mit 90 Prozent aus der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg gefördert.



- ▲ Der Zander gilt als der Edelfisch schlechthin
- ◀ Maränenbesatz im Gräbendorfer See
- ▼ Glasaale vor dem Aussetzen

2014 wurden im einzelnen 91.380 Kilogramm Satzkarpfen (K2), 2.795 Kilogramm Satzschleie (S2), 10.505 Stück Satzzander (Z2), 10.400 Kilogramm Bachforellen (Bf2) und 614 Kilogramm Glasaale (Ao) sowie 150.000 Stück vorgestreckte Maränenbrut durch die jeweiligen Bewirtschaftungskollektive in die Gewässer des LAVB ausgesetzt. Des Weiteren erfolgte ein Besatz mit 13.000 Stück einsömmrigen Bachforellen in die Neiße.



Hier einige große Karpfenexemplare (sieben Kilogramm)



Rainer Michael beim Bachforellenbesatz

Bachforellen für unsere Salmonidengewässer



in einem einzigen Zug 283 Welse gefangen. Davon wurden 231 Stück mit einem Gesamtgewicht von 1.280 Kilogramm entnommen und in den Handel gebracht.

▼ **Stör.** Im Juni 2014 wurden von einem deutschen Fischzuchtbetrieb 130.000 Stück befruchtete Störeier nach Ashgabat in Turkmenistan geliefert und dort erbrütet. Bei Außentemperaturen zwischen 40 bis 45 Grad Celsius und Wassertemperaturen

um 23 Grad Celsius wurden 93.000 Stück Stör-Larven erbrütet.

Im Februar 2015 erfolgte eine Lieferung von 90.000 Stück befruchteten Eiern des Sibirischen Störs an ein Hotel in Aktau (Kasachstan) am Ostufer des Kaspischen Meeres. 72.000 Stück Larven wurden vor Ort erbrütet (80 Prozent Schlupf). Ziel ist der Aufbau einer Störpopulation zur Kaviargewinnung.

Aus der Gewässerwirtschaft

▲ **Glasaalbesatz.** Am 26. Februar 2015 wurden 270 Kilogramm Glasaale an die ersten Kreisanglerverbände des LAVB zum Besatz ihrer Gewässer ausgeliefert. Die Belieferung erfolgte durch den Forellenzuchtbetrieb Uthoff aus Neubrandenburg.

Riesiges Welsaufkommen. Bei der Herbstfischerei auf dem Neuendorfer See am 30. Oktober 2014 durch den Bewirtschafter Wolfgang Richter (Alt-Shadow) wurden



Anglergeschichte

■ Im Februar diesen Jahres bekam die Redaktion des „Märkischen Anglers“ den Leserbrief eines passionierten Anglers und begeisterten Schreibers. Dort heißt es: „Mit Interesse verfolge ich die Beiträge Ihrer (unserer) Zeitschrift. Ich bin seit 1953 organisierter Angler in den einst engeren Grenzen unseres Landes – nun auch noch in der großen weiten Welt. Sicher sterbe ich mal als Angler – aber nicht so bald hoffentlich. In diesem Angelleben habe ich manch schöne Erinnerung gehabt, die ich zum Teil auch niedergeschrieben habe, die sich auch auf unser Einzugsgebiet in Brandenburg beziehen und die es wert sind, graue Tage aufzuhellen, indem man sie liest. Es sind drei unveröffentlichte Geschichten aus dem unveröffentlichtem Buch „Kreuz und Quer durchs Blumenbeet – Geschichten, die das Leben so diktierter“. In dieser sowie in den nächsten beiden Ausgaben des „Märkischen Anglers“ wollen wir jeweils eine Geschichte vorstellen:

Überraschung im Morgenlicht

Die Sonne war aufgegangen und ließ den ruhig liegenden See wie einen riesigen Spiegel glitzern. Mit gekonnten, weiten Würfen versuche ich, Barsche oberflächennah an den Blinker zu bekommen. Zünftig mit Wathose gekleidet, stand ich dabei bis zur Hüfte im Wasser, um einige Meter Wurfweite zu gewinnen. Nichts störte meine ruhigen, gleichmäßigen Bewegungen beim Auswerfen und Einholen des Blinkers, nicht einmal ein Zupfer an dem Kunstköder durch einen Biss oder die Berührung mit einer Wasserpflanze ließen mir das Herz kurzzeitig schneller schlagen. Kein noch so entferntes Aufbrechen der Wasseroberfläche zeige mir an, dass Fische rauben oder an der Oberfläche Anflugnahme nahmen. Ich

genoss die Ruhe des beginnenden Tages bei der mir liebsten Freizeittätigkeit.

Im linken Augenwinkel bemerkte ich plötzlich, dass vom Badestrand her kleine Wellen aufliefen. Sacht wendete ich meinen Kopf und sah ein Tier in etwa fünf Meter Entfernung aus dem Badestrand in Richtung offene See schwimmen. Nein, ich sah eigentlich kein Tier, sondern nur einen massiven, kantig wirkenden braunen Schädel mit glänzend schwarzen Knopfaugen, der sich mit einer Bugwelle und einem kräftigen Wirbel hinter dem vermuteten Ende des Tieres vorwärts schob. In Gedanken ging ich die Palette der infrage kommenden schwimmenden Pelztiere durch.

Für eine Bisamratte zu groß, für einen Fischotter nicht elegant genug. Nutria? Kenne ich nicht so genau. Biber? So ein riesiger Schädel? Schade, dass ich den Schwanz nicht sehen kann! Es wird doch kein südamerikanisches Wasserschwein sein, welches aus dem Tiergarten in Senftenberg entwichen ist und nun wieder heimwärts strebt? Die eingeschlagene Richtung stimmt ja, aber...?

Bevor ich meine Beobachtungen und Grübeleien beenden konnte, hatte mich der morgendliche Schwimmer bemerkt und tauchte mit einem gewaltigen Schwanzschlag ab. Es

klatschte gerade so, als wenn ein Hecht oder ein Rapfen Beute schlägt. Nun wusste ich, dass ich einem Biber begegnet war! Die ganze Ruhe, die ganze Andacht war mit einem Schlag unterbrochen. Ich hörte wieder die Möwen kreischen, den Straßenlärm in der Ferne sowie den Betriebslärm des nahen Steinbruches.

Mein Blinker war zwischenzeitlich auf den Grund gesunken, denn schlaff hing die Schnur von der Rutenspitze bis zur Wasseroberfläche, wo sie in leichten Bögen in die Tiefe des Sees verschwand. Mit einem kräftigen Zug bei steil in die Höhe gestellten Rute löste ich den Blinker vom Grund. Offensichtlich war es genau die richtige Bewegung des Blinkers, die einen Zander zum Biss verleitete. Schwer wie ein nasser Sack und ohne sonderliche Fluchtversuche ließ er sich bis über meinen Kescher führen. Dieser Biss lenkte mich gründlich von meinen Beobachtungen ab und ich kann nicht sagen, wo der Biber wieder auftauchte. Es ist aber durchaus auch möglich, dass er die Strecke bis zur nahen Insel unter Wasser durchschwamm und im Schutz des Ufers wieder hochkam.

Meine Beobachtung zeigt, dass es zumindest durchwandernde Biber am Senftenberger See gibt, denn von Biberungen auf der Insel habe ich noch nichts gehört.

Dieter Drehmann

Mitteilung an alle Jugendwarte!

■ Im vergangenen Jahr haben wir mit sehr viel Zuspruch einen Jugendleiterlehrgang durchgeführt. Diese Euphorie möchten wir nutzen und eine solche Veranstaltung wiederholen. Dazu möchten wir alle interessierten Personen aus unseren Verbänden und Vereinen bitten, sich mit dem beigefügten Anmeldeformular in der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes vormerken zu lassen. Als Termin ist der 14. und 15. November 2015 vorgesehen.

Lothar Settekorn

Landeslehrwart des Landesanglerverbandes Brandenburg

Frank Grötzner

Referent für Kinder und Jugend des
Landesanglerverbandes Brandenburg

Anmeldung für den Jugendleiterlehrgang

Name:

Vorname:

Anschrift:

Tel. Nr:

E-Mail:

Verein:

Kreisverband:



Harte Köder für die Räuber

■ „Hardbaits“ nennt man neumodisch „harte“ oder auch „feste“ Köder. Unter dieser großen Gruppe versteht man im Grunde alle Köder wie Spinner, Blinker, Wobbler – also alles, was nicht gerade aus weichem Gummi hergestellt wurde.

Einer der ältesten Kunstköder ist wohl der bei uns als Blinker bekannte Kunstköder, den bereits Mönche vor einigen hundert Jahren verwendet haben sollen, um Hechte zu fangen. Dabei sollen alle Köder, also auch der Blinker, einen verletzten Fisch und damit eine lohnende Beute für den Hecht imitieren. Durch sein Schaukeln und Wanken im Wasser simuliert der Blinker ein verletztes Fischchen und durch die zusätzlichen Lichtreflexe soll dieser Eindruck noch verstärkt werden. Vor noch gut 20 Jahren hieß es oft von Anglern: „Da brauchst du nicht angeln, das Gewässer ist total überblinkert“.

Was heißt „überblinkert“? Das bedeutet im Grunde nichts weiter, als dass die Hechte und Barsche den Blinker als Köder bereits sehr gut kennen und auf ihn kaum noch hereinfallen. Denn auch Hechte können lernen und wenn ein Fisch einmal an einem Haken am Blinker hing und wieder entkam, wusste er, dass

er diesen Köder besser meiden sollte. Heute hat sich die Situation völlig geändert. Durch die enorme Vielfalt der Kunstköder haben Blinker eine ganz andere Bedeutung bekommen und kaum ein Hecht hat mit dem Blinker schlechte Erfahrungen gemacht und so ist dieser über hundert Jahre alte Köder heute immer noch aktuell, hat in jeder Angelbox seinen Stammsitz und rettet manchmal so manchen Angeltag.

Spinner bestehen in den meisten Fällen auch aus Metall, funktionieren aber ganz anders als Blinker.

Ein Spinnerblatt rotiert durch den Wasserwiderstand um die eigene starre Achse. Dabei werden Lichtreflexe erzeugt, aber vor allem Druckwellen, die die Fische über das Seitenlinienorgan wahrnehmen. Blinker und Spinner gibt es in ganz unterschiedlichen Größen und Farben. Man setzt sie vor allem ein, um Forellen im Bach zu überlisten, aber auch um Barsche zu fangen oder aber mit recht großen Modellen gezielt auf Hecht und Walzer zu angeln. Manchmal spielt auch bei den Spinnern die Farbe eine entscheidende Rolle. Ein blank-glänzendes Spinnerblatt kann an hellen Tagen mit viel Sonnenschein mitunter viel zu grelle Lichtreflexe aussenden. Gedackte Farben wie Kupfer oder Messing sind dann deutlich erfolgreicher. Bei den Spinnern gibt es unterschiedliche Formen der Spinner-

Ein Wobbler richtig geführt, überlistet so manchen Hecht.

blätter. Manche haben die Form eines Löffels, andere die eines Weidenblattes.

Die Form des Spinnerblattes ist entscheidend für die Druckwellen, die im Wasser erzeugt werden, aber auch für den Einsatz der Spinner. Spinner mit einem weidenblattförmigen Blatt sind vor allem für fließende Gewässer gemacht. Hier erzeugt die Strömung oft einen zusätzlichen Druck auf den Köder und so können Köder mit schmalen Blatt besser geführt werden. Große Spinnerblätter erzeugen große Druckwellen und sind vor allem für stehende Gewässer gedacht. Wichtig beim Angeln mit dem Spinner ist, dass vor dem Köder ein guter Wirbel geschaltet wird. Denn sonst dreht der Spinner sich nicht nur um die eigene Achse, sondern verdreht auch die Schnur, was unweigerlich dazu führt, dass sich Knoten und Schlaufen bilden, wir nicht mehr auswerfen und angeln können oder sich sogar ein Knoten bildet und wir so im schlimmsten Fall einen gehakten Fisch verlieren.

Eine mittlerweile enorm große Gruppe der Kunstköder sind Wobbler.

Es gibt sie in unzähligen Formen und Farben mit ganz unterschiedlichen Eigenschaften.

ten. Als Minnows bezeichnet man lange und schlanke Köderformen, Crankbaits sind kleine, dicke und gedrungenen Wobblers. Jerbaits hingegen haben gar keine Tauchschaufel, sind oft ziemlich groß und werden mit einer kurzen Rute gefischt und mit kräftigen Schlägen in die Rute zum Leben erweckt. Bei den Wobblern reichen die Dekore von der perfekten Kopie eines Beutefisches bis hin zu irgendwelchen Fantasiegebilden. Fast alle fangen aber ihre Fische. Denn entweder halten die Räuber unseren Köder für echte Nahrung und attackieren ihn, oder aber sie beißen nur aus Reflex, um ihr Revier zu verteidigen und einen vermeintlichen Eindringling zu vertreiben. In beiden Fällen hängt der Fisch am Haken.

Der große Unterschied zwischen Ködern aus Metall wie Blinker und Spinner und den Wobblern ist nicht nur das Material, sondern vor allem ganz besondere Eigenschaften.

Wenn man einen Blinker oder Spinner nicht mehr bewegt, sinkt er schnell zu Boden. Das heißt, diese Köder müssen immer in Bewegung gehalten werden. Bei den Wobblern gibt es sinkende, schwebende und aufsteigende Modelle. Das bedeutet, wenn man die Schnur nicht mehr einholt, sinken manche

Köder langsam zu Boden wie ein verletzter Fisch. Andere verharren auf der Stelle wie ein ahnungsloses Fischchen und wieder andere steigen langsam in Richtung Oberfläche, als wenn sie sich dort einige Insekten holen wollen. Alle diese Eigenschaften haben ihre Berechtigung, ohne dass man klar sagen kann, welche nun besser oder schlechter sei. Vor allem die schwebenden Wobblers, auch „suspending“ genannt, sind in der kalten Jahreszeit wichtig, denn dann sind die Räuber träge und folgen dem Köder nicht über weite Strecken. Ein langsam geführter „Suspend“, der immer wieder Pausen einlegt, ist daher in der kalten Jahreszeit der ideale Köder für lahme Hechte und Barsche.

Ein ganz besonderer Köder unter den Wobblern sind die sogenannten „Topwater-Baits“. Das sind Köder, die an der Wasseroberfläche geführt werden. Vor allem in flachen Gewässern und in der warmen Jahreszeit sind sie unheimlich spannend. Hechte, aber auch Barsche, die an der Oberfläche rauben, sind damit sehr gut zu fangen. Das Angeln mit Oberflächenködern macht vor allem deshalb unheimlich viel Spaß, weil man den Biss und die Attacken der Fische genau sehen kann.

Eines ist aber allen diesen Kunstködern gemein: Sie haben Drillinge, die den Räuber

dingfest machen sollen, wenn er den Köder angreift.

Deshalb ist es immer ganz wichtig darauf zu achten, dass die Drillinge, egal an welchem Köder, scharf sind und nicht rosten. Denn Rost schädigt das Material und kann dazu führen, dass der Haken schnell bricht. Stumpfe Drillinge kann man mit einem Hakenscharfer auch direkt am Wasser kurz nachschärfen, so dass auch der sehr vorsichtige Hecht noch am Haken „kleben“ bleibt.

Oft werde ich gefragt, ob man unbedingt ein Stahlvorfach verwenden sollte oder nicht. Die Antwort ist ein ganz klares „Jein“. Bei großen Ködern, mit denen man gezielt auf Hechte angelt, ist ein Vorfach aus Stahldraht oder Titan unabdingbar. Leichte Köder vertragen aber keine Stahlvorfächer, weil sie dann nicht mehr richtig funktionieren. Dann verwende ich gern ein Fluorkarbonvorfach. Es ist abriebfest, aber leichter als Stahl und für die Fische fast unsichtbar. Wer mit einem langen Vorfach angelt, kann es während des Angelns nach einer kleinen Beschädigung auch leicht kürzen und so die volle Tragkraft erhalten.

Thomas Bein
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Die Auswahl an Hardbaits ist riesengroß, hier nur einige Beispiele.

Hart auf Zander

■ Das Angeln mit Hardbaits ist beim Kunstköderangeln nicht mehr wegzudenken. Die ersten Wobbler kamen damals aus Skandinavien und bestanden hauptsächlich aus Balsaholz. Heute haben vor allem aus Hardplastik bestehende Modelle made in Japan den Markt erobert. Einige von ihnen sind echte Hightech-Wunder mit einem ausgeklügelten System im Inneren. So sind maximale Wurfweiten und einen verführerischen Köderlauf noch leichter möglich. Mit einem guten Köder und der richtigen Führungstechnik kann es vorkommen, dass der moderne Hardbait-Angler in wenigen Tagen mehr Räuber überlistet, als der „Blechangler“ im gesamten Jahr.

Auch wenn die mit einer Tauschschaukel ausgestatteten Köder extrem fängig sind, werden Zander hauptsächlich mit Gummifischen beangelt. Noch ist der Mythos sehr weit verbreitet, dass Zander ausschließlich grundnah auf ihre Beute lauern. Doch genau wie alle anderen Raubfische lauert er dort, wo verstärkt Futterfische anzutreffen sind. Gerade in großen Naturseen mit einem gutem Maränen- oder Weißfischbestand, gehen die Zander auch im Freiwasser auf Beutezug. So kommt es nicht selten vor, dass beim Schleppangeln mit Wobblern, mitten auf dem See, Zander an den Haken gehen.

Das Schlüsselerlebnis

Seit einem Erlebnis vor einigen Jahren, nutze ich heute regelmäßig Hardbaits zum gezielten Zanderangeln. Der Grund dafür ist ein Angeltip an eine Wehranlage. Ich angelte mit flachlaufenden Hardbaits auf Rapfen. Mein Angelpartner wollte mit Gummifischen den Zandern nachstellen. Nachdem er mehrere „Shads“ zwischen den Steinen am Gewässergrund verloren hatte, bekam ich plötzlich einen Schlag in die Rute. Ein großer Zander attackierte meinen Wobbler dicht unter der Wasseroberfläche. Solch ein Ereignis wiederholte sich mehrmals in kurzer Zeit.

Vorteil Hardbaits

Es gibt sie in vielen verschiedenen Tauchtiefen. Um in verschiedenen Gewassertiefen angeln zu können, muss sich an der Tauschschaukel des jeweiligen Köders orientiert werden. Pauschal kann man sagen, je länger die Tauschschaukel und je flacher der Winkel ist, umso tiefer taucht der Köder ab. Um die Sache ein wenig zu erleichtern, haben die meisten Hersteller die Lauftiefe der Wobbler auf die Verpackung gedruckt. Angeln wir an ei-



Zander im Drill.

nem sehr hängerträchtigen Spot, der schon viele Gummifische gekostet hat, können wir mit Hardbaits einfach über diese Hindernisse hinweg angeln.

Ein weiterer Vorteil ist, dass wir eine verdächtige Stelle, wie z.B. einen über dem Wasser hängenden Busch, viel intensiver beangeln können. Die Geschwindigkeit unseres Wobblers kann leichter variiert werden, als bei einem „gejiggten“ Gummifisch. Durch die freiliegenden Drillinge des Hardbaits, ist die Fehlbissrate vergleichsweise gering.

Hardbait-Typen für Glasaugen

Hardbaits werden in mehrere Gruppen unterteilt. Für das gezielte Zanderangeln verwende ich hauptsächlich nur zwei dieser Typen. Twitch- und Crankbaits sind meine Lieblinge für die Zander. Anhand ihrer Optik

sind sie leicht auseinander zu halten. Twitchbaits sind länglich und schmal. Crankbaits dagegen rundlich und dick. Die Laufeigenschaften der beiden Ködergruppen sind ebenfalls unterschiedlich. Twitchbaits sind dafür konzipiert worden, um sie mit leichten Schlägen aus der Rutenspitze („twichten“) im Wasser „tanzen“ zu lassen. Sie bewegen sich dann wie kränkelnde Fische und stechen durch ihren auffälligen Lauf leicht aus der Masse heraus. Crankbaits dagegen werden hauptsächlich, mit Geschwindigkeitsveränderungen, einfach eingekurbelt. Durch ihren breiten Körperbau verdrängen sie viel Wasser, was die Raubfische sehr gut mit dem Seitenlinienorgan orten können. Grundsätzlich eignen sich beide Ködergruppen gleichermaßen zum Zanderangeln. Jedoch gibt es Situationen, in denen ein Twitchbait erfolgversprechender ist als ein Crankbait, oder auch umgekehrt.

Twitchbaits

Kommt ein Twitchbait an das Ende meiner Schnur, wähle ich meist ein schwebendes Model aus. Das heißt, wenn der Köder während der Führung angehalten wird, bleibt er auf der Stelle stehen und treibt weder auf noch ab. Schlagen wir nun noch mit der Rute in die schlaaffe Schnur, tänzelt der Twitchbait sogar auf der Stelle. So gelingt es uns einen verdächtigen Spot, wie zum Beispiel einen im Wasser liegenden Baum, extrem langsam abzuangeln. Ein unschlüssiger Stachelritter kann so eventuell noch zum Biss verleitet werden. Denn längst ist bekannt, dass Raubfische nicht nur wenn sie Hunger haben, sondern auch wenn sie sich belästigt fühlen den Störenfried attackieren. Durch regelmäßige oder auch unregelmäßige Schläge mit der Rutenspitze, wird der Twitchbait durch das Wasser geführt. Es sollten zwischendurch immer wieder Pausen eingelegt werden. Nicht selten kommen gerade in der Ruhephase die Bisse.

Durch die Art der Köderführung wirkt der Twitchbait wie ein kränkliches Fischchen. Instinktiv attackieren gestreifte aber auch ungestreifte Räuber lieber das verletzte Fischchen als das quicklebendige. Denn auch die Raubfische wissen: Verletzte Beute ist leichte Beute. Twitchbaits verwende ich sehr gern an Stellen, an denen ich der festen Überzeugung bin, dass sich dort wahrscheinlich Zander aufhalten. Denn wie schon beschrieben, kann man sie äußerst variabel einsetzen und vor allem auch langsam präsentieren.

Crankbaits

Sie erregen durch monotones Einkurbeln viel Aufmerksamkeit. So kann mit wenig Zeitaufwand eine große Wasserfläche nach beißwill-

igen Zandern durchsucht werden. Deshalb kommen diese Köder bei mir meist an unbekannten oder strukturarmen Gewässern zum Einsatz. Gerade dort ist es oft produktiver mit dem Köder weite Wasserstrecken zurückzulegen, um die „Hot Spots“ schnell zu finden. Normales Einkurbeln eines Crankbaits, mit Geschwindigkeitsveränderungen, hat mir schon gute Erfolge gebracht und ist sehr effektiv wenn wir die Zander suchen müssen.

Eine besonders erfolgreiche Methode ist das so genannte „Bouncing“. Voraussetzung für diese Art der Köderführung ist, dass wir einen Wobbler auswählen, der tiefer als die gegebene Gewässertiefe läuft. Ziel des „Bouncings“ ist es, den Gewässergrund zu durchscharen. Das Eintauchen der Tauchschaukel in den Gewässerboden erzeugt nicht nur Geräusche, sondern wirbelt diesen auch auf. So imitiert unser Köder einen nach Nahrung suchenden Fisch. Eine weitere erfolgreiche Köderführung ist das „Sweepen“. Bei dieser Methode bringen wir unseren Köder

durch konstantes Einkurbeln auf Tiefe, um ihn dann wieder auftreiben zu lassen. Dies machen wir in regelmäßigen Abständen. Mit einem „gesweepen“ Crankbait imitieren wir ebenfalls ein kränkliches Fischchen, welches vergebens versucht in die Tiefe vorzudringen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass der Köder auch tatsächlich schwimmend bzw. auftreibend ist. Dieser Führungsstil ist allerdings vergleichsweise sehr zeitaufwendig.

Da das Angeln mit Hardbaits grundsätzlich für jede Raubfischart sehr erfolgreich ist, kommt es beim Zanderangeln regelmäßig zu willkommenen Beifängen. Neben den vielseitigen Führungsmöglichkeiten ist das ein wichtiger Grund, warum das Angeln mit Hardbaits generell meine bevorzugte Angelmethode ist. Daher kann ich es jedem Angler nur an das Herz legen, mit den Plastikköder auf „Zanderjagd“ zu gehen. Denn viele Flüsse und Seen in Berlin und Brandenburg beherbergen einen ausgezeichneten Zanderbestand, sodass der Erfolg meist nicht lange auf sich warten lässt. Christopher Görg





ANGELSHOP

Scheibe & Lamprecht OHG

www.sl-angeln.de

Stubenrauchstr. 26 b (neben Shell)

15806 Zossen

Tel.: (03377) 39 35 53

Rudolf-Breitscheid-Str. 37

14943 Luckenwalde

Tel.: (03371) 61 13 39

Tubertini Area Pro 5207EX

High Carbon Tele-Stipprute in 7,0/8,0 u. 9,0m, super leicht



statt 329,50 €³

ab **79,99 €**

UniCat Warlock II

24 To. Carbon Waller-Rute, 2,85m u. 3,00m, Wfg. 100-400gr.



statt 154,50 €³

ab **49,99 €***

Colmic Vision 250

super leicht Bologneserute, 6,00m, Wfg. 3-25gr.



statt 189,50 €³

nur **99,99 €**

Shimano Biomaster Selected Shad

die ultimative Bodden-/Raubfischrute, 2,59m, Wfg. 45-135gr.



44 % gespart²

nur **109,99 €***

Shakespeare Mach 1 XT Heavy Feeder

4,2m, Wfg. 50-180gr, mit 3 Wechselspitzen



statt 159,50 €³

nur **59,99 €**

DAM Steelpower Red Light Boat

2,40m, Wfg. 30lbs=200-600gr. u. 50lbs=250-800gr.



statt 74,50 €³

ab **29,99 €**

WIEDER
EINGETROFFEN

Mystic Köderpaste

rot und
rot formbar



bei Abnahme
von 12 Tuben

ab **1,99 €**

10kg Top Secret Fertigfutter-Spezialmischung

Brassen-, Rotaugen- u. Karpfen-Mix

10kg Sack

nur **9,99 €** (€ 0,99/kg)

Bissanzeiger Funk 3er-Set

Reichweite über 100m
in Transportkoffer



statt 195,00 €³

nur **69,99 €**

Storm Giant Jigging Shad

15-30cm/135-510gr.

in verschiedenen
Farben



ab **6,99 €**

Knicklichter

Ø 3,0/4,0 u. 4,5mm
in gelb, rot und blau

100 Stück

ab **6,99 €**

Original Lieblingsköder

12,5cm, alle
Farben vorrätig

pro Tüte nur

3,99 €

Plano Quart-Box

verschiebbare Box mit
haltbaren Riegeln
und Tragegriff, 76x32x36cm



nur **29,99 €**

Rutenständer

zur optimalen Lagerung
von 16 Ruten



statt 79,50 €³

nur **34,99 €**

TOP SECRET

High-Protein-Boilies

18/20mm in
verschiedenen
Farben und Aromen

5kg ab

14,99 €

(2,998 €/kg)

Kopfleuchten

in verschiedenen
Ausführungen

ab **2,99 €**

Norge-Pilker

verchromt mit Stahlmantel,
ideal für Norwegen,
75-750gr.

ab **2,99 €**

WFT Condor Echolote

die neuen Modelle 2015,
in versch. Ausführungen,
auch als Tiefsee u. Farbgeräte
u. mit Mehrfrequenz-Geber



ab **79,99 €**

Power Pro gefl. Schnur

versch. Farben,
0,13 - 0,36er

100m ab

7,99 €

Preis/Meter nur 0,079 €

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**



ANGELSPORT MORITZ BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin direkt an der A10 (Berliner Ring)

Direktverkauf nur im Ladenlokal

Aktiv Sportartikel GmbH
Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
moritzangelsport@t-online.de



Der Fachmarkt für den Angler.

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr u. Sa: 09:00 - 16.00 Uhr

**Shimano Baitrunner
ST 2500/4000FB**

preiswerte Freilaufrolle
Modell 2015

SHIMANO

35 % gespart²

ab **39,99 €**



Find us on **Facebook**

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de

**Spro Zalt Arc XS
730-750 u. 7550HD**

Alu-Körper-Salzwasserrolle

SPRQ

statt 169,90 €³

ab **49,99 €**



**Shimano Nexave
2500 FD**

neues Modell 2015
mit Varispeed-
Schnurverlegung

49 % gespart²

nur **29,99 €**



**Daiwa Exceler
2506HA**

HardBody-Z Alu-Körper
Übersetzung 5,7:1

statt 140,00 €³

nur **54,99 €***



**Shimano Exage
3000FD**

SHIMANO

der Bestseller mit
4+1 Kugellager u.
Alu-Ersatzspule

42 % gespart²

nur **44,99 €**



**Spro Red Arc
10100-10400**

mit 10 Kugellager,
Alu-Gehäuse,
Schneckengetriebe
u. Alu-Ersatzspule

statt 129,90 €³

ab **49,99 €**



**RYOBI Ryobi Arctica
1000-7000**

Alukörper-Rolle mit
Alu-Carbonmesh-
Ersatzspulen

statt 194,95 €³

ab **39,99 €**



**Shimano Stradic
CI4+ 2500FA**

Super leicht (198gr.)
Übersetzung 6,0:1

SHIMANO

30 % gespart²

nur **119,99 €**



**DAM Quick Detonathor
20/30LH**

Modell 2015,
Linkshand
mit Zählwerk

statt 94,00 €³

ab **39,99 €**



**Shimano Caius
201 LH**

Einsteiger Baitcasts-Rolle,
Übersetzung 6,5:1

SHIMANO

34 % gespart²

nur **49,99 €***



**Penn Spinfisher
SSV 5500**

PENN

Voll-Metallrolle mit
HT-100 Bremse,
der Klassiker für Norwegen

statt 124,00 €³

nur **69,99 €**



**Shimano Dendou-
Maru Plays
1000/4000**

Elektro-Rollen der Klassiker

SHIMANO

bis zu **42 % gespart²**

ab **399,99 €**



**Penn Fierce
5000/6000**

PENN

High Speed voll
Alu-Meeressrolle
mit 4+1 Lager

statt 99,00 €³

ab **49,99 €**



Vielen Dank für 25 Jahre LAVB – immer mit dem richtigen Biss

Gunter Fritsch ist neuer Präsident der Brandenburger Angler

■ Der Jubiläums-Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg am 18. April 2015 an traditioneller Stätte im Hotel „Van der Falk“ in Rangsdorf stand ganz im Zeichen einer bedeutenden Abstimmung. Gunter Fritsch, ehemaliger Landwirtschaftsminister und langjähriger Landtagspräsident des Landes Brandenburg, wurde zum neuen Präsidenten von 78.000 Anglern in Brandenburg gewählt. Damit tritt Gunter Fritsch die Nachfolge von Eberhard Weichenhan an, der unseren Verband bis zu seinem Tod im letzten Jahr 24 Jahre lang führte.

Als Ehrengäste begrüßten die 95 Delegierten mit großem Beifall den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, den Präsidenten des Landesfischereiverbandes, Gernot Schmidt und die Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes, Dr. Christel Happach-Kasan.

Vizepräsident Dr. Dieter Mechtel zog zu Beginn eine sehr erfolgreiche Bilanz der vergangenen 25 Jahre.



Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke zeichnet unsere jüngste Anglerkönigin Angelina Rautenberg aus.

Sie ist auch in der Chronik dokumentiert, die jeder Delegierte bekam. Er betonte, dass Brandenburg ein Anglerland ist und auch immer bleiben wird. „Unser Verband ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Konstante sowohl des gesellschaftlichen Lebens als auch des Naturschutzes in Brandenburg geworden und gehört damit zur Identität unseres Landes. Er war und ist das Werk der Mitglieder. Deshalb sind unsere Beiträge auch für jeden erschwinglich und seit 12 Jahren unverändert. Und deshalb haben es die Mitglieder auch mehr als verdient, dass wir heute und hier Danke sagen für alles, was sie für den Verband und damit auch für die Akzeptanz des Angelns getan haben.“

Besonders hob Dr. Dieter Mechtel die gute Zusammenarbeit mit den Berufsfischern und der Landesregierung hervor. „Wir brauchen die Landesregierung – aber die Landesregierung braucht auch uns. Mehr noch, sie braucht uns nicht nur – sie wollte uns und sie will uns. Wir hatten Glück mit der Landesregierung und sie hatte Glück mit uns.“ Ohne die vielen Fürsprecher dort wäre der Landesanglerverband nicht da, wo er heute ist. Und noch eines ist herauszustellen. Die Heimat Brandenburg ist ohne die Angler kaum vorstellbar. Das Angeln nimmt in unserem Land einen wichtigen Platz im gesellschaftlichen Leben ein und die Angler leisten der Gesellschaft einen großen Dienst, deshalb wird sich der LAVB von niemandem seine Natur-



Unsere „Märkischen Anglerkönige“

schutzkompetenzen streitig machen lassen. Daneben sei das Angeln auch ein „Quell der Lebensfreude“.

Dr. Dietmar Woidke sprach viele emotionale Worte und davon, mit welchen Gefühlen er zum Verbandstag gefahren ist:

„Eberhard fehlt nicht nur dem Landesanglerverband. Er fehlt mir und der gesamten Brandenburger Politik. Mit seiner ruhigen, nachdenklichen und beharrlichen Art hat er etwas Einzigartiges geschaffen.“ Gernot Schmidt unterstrich, wie wichtig der Schulterchluss von Anglern und Fischern ist, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.



Der neue Präsident des LAVB, Gunter Fritsch, will für die Angler Türen öffnen.

Aktion. Dies passt besonders in dieses Jahr – wurde doch die Plötze in Brandenburg zum „Fisch des Jahres“ 2014 gekürt. Horst-Dieter Born aus Beeskow und sein am 19. September 2014 in der Spree gefangene Aal war zudem die 1.000 Fangmeldung, die seit Beginn der Ausschreibung eingegangen ist.

Im zweiten Teil des Verbandstages referierten die Vizepräsidenten Dr. Klaus Piesker, Falkner Schwarz und Schatzmeister Heinz Muche zur Tätigkeit des LAVB im vergangenen Jahr. Dabei stellten sie besonders die Bedeutung der Angler bei der Hege und Pflege der Gewässer heraus. Der Präsident des Kreisverbandes Dahme-Spreewald Uwe Kretschmar

Ins Verbandsschiedsgericht wurden Egbert Jung, sowie Rainer Thonke und Martina Dalichow gewählt.

Mit nur einer Gegenstimme wurde Gunter Fritsch schließlich zum neuen Präsidenten des LAVB gewählt.

Gunter Fritsch würdigte in seiner Antrittsrede nicht nur die Verdienste von Eberhard Weichenhan, er sei beeindruckt gewesen, „mit wie viel Hingabe er sich immer den Belangen der Angler widmete“, sondern hob hervor, dass es sein Ziel ist, die Interessen der Angler in Brandenburg würdig zu vertreten. Er wies darauf hin, dass er dafür „nicht den



Der Hauptgeschäftsführer des LAVB, Andreas Koppetzki, gratuliert Gunter Fritsch zu seiner Wahl zum Präsidenten.

In ihrem Grußwort wies Dr. Happach-Kasan noch einmal die großen Verdienste von Eberhard Weichenhan während der Fusion der beiden großen deutschen Anglerverbände hin. „Ohne ihn“, so die Präsidentin des DAFV, „wäre die Vereinigung wohl nicht zustande gekommen.“ Zudem stellte sie noch einmal heraus, dass Angler sich als Naturschützer verstehen, denn „in unserer Gesellschaft wird die Nutzung der Natur übersehen, obwohl alle sie nutzen. Wir Angler legen Wert darauf, die Natur nachhaltig zu schützen. Das macht uns zu Naturschützern.“

Mit großer Freude zeichneten die Ehrengäste die Märkischen Anglerkönige aus. Die jüngsten Anglerkönige in diesem Jahr waren Angelina Rautenberg mit 9 Jahren und Tom Brieger mit 11 Jahren. Zudem ist Angelina die jüngste Anglerkönigin aller Zeiten und ihre gefangene Plötze die größte gemeldete seit Beginn der

bereicherte den Verbandstag mit seiner originalen gereimten Jubiläums-Laudatio.

Nach der Wahl des Präsidenten wurde der alte Vorstand in seinem Amt bestätigt:

1. Vizepräsident Dr. Dieter Mechtel, Vizepräsident Dr. Klaus Piesker, Vizepräsident Falkner Schwarz, Vizepräsident und Schatzmeister Heinz Muche. Sie bilden mit dem Präsidenten den geschäftsführenden Vorstand. Die weiteren Vorstandsmitglieder bzw. Referenten: Gewässerwirtschaft Ralf Stephan, Kinder und Jugend Frank Grötzner, Fischereischutz und Gewässerordnung Rüdiger Resmer, Umwelt und Naturschutz Olaf Wusterbarth, Angeln & Casting Wolfgang Schulze und Lothar Settekorn als Landeslehrwart. In die Revisionskommission wurden Gerd Sudhoff, Winfried Lorenz, Manfred Franke, Werner Krüger und Rudolf Buder gewählt.

größten Hecht fangen“ müsse. Sein Lebensweg bringe es allerdings mit sich, dass er den Anglern in der Politik viele Türen öffnen könne. Das soll dann auch sein Ziel sein.

Nach der Wahl Gunter Fritschs zum neuen Präsidenten des Landesanglerverbandes Brandenburg überreichte ihm Dr. Christel Happach-Kasan die vom DAFV herausgegebene Broschüre zum Huchen als „Fisch des Jahres 2015“. Die Delegierten waren sich einig. Gunter Fritsch kann diesen Verband voranbringen. Brandenburg bleibt Anglerland. Die Auszeichnung der „Märkischen Anglerkönige“ sprach dafür. Das Angeln hat auch in Zukunft großes Gewicht im gesellschaftlichen Leben Brandenburgs.

*Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“*

Den Brandenburger Anglern beim Brandungsangeln an der Ostsee einmal ganz nah

■ Ich komme aus dem wunderschönen Havelland und angele schon seit Kindertagen. Mehrmals im Jahr zieht es mich an die Ostsee.

Dort konnte ich schon oft Angler beobachten und der Reiz, auch im Meer zu angeln, war immer da. Bei einem Ostseurlaub traf ich zufällig im Angelladen Uwe Paulitz, der wie ich, Mitglied im Verein „Angelfreunde Groß Körös“ ist. Schnell kamen wir ins Gespräch und dabei stellte sich heraus, dass Uwe im November zum Bundesvergleichsangeln auf die Insel Fehmarn fahren wird. Er lud mich ein, den brandenburgischen Teilnehmern über die Schulter zu sehen. Da könnte ich gleich hautnah miterleben, was Brandungsangeln ausmacht.

Für mich war klar, da muss ich hin.

An einem Freitag im November 2014 machte ich mich auf. Auf der Insel Fehmarn war ich noch nie. Zu spät angekommen, war die Versammlung schon fast vorbei und alle machten sich auf, ihre Quartiere aufzusuchen und sich für den ersten Angeltag vorzubereiten. Zum Kennenlernen blieb keine Zeit. Helmut Bexen und seine Frau Renate, die an der Veranstaltung der Frauen teilnahm, nahmen mich an diesem ersten Tag mit.

Mir blieb so wenig Zeit, dass ich Essen und Trinken vergaß. Schnell die Ferienwohnung aufsuchen und meine Angelkluft anziehen und den Rucksack packen. Mit meinem Auto fuhr ich den Beiden hinterher. Ich dachte, wir kämen niemals an. Ortskenntnisse wären wohl von Vorteil, um die Strände zu finden, wo geangelt werden soll.

Endlich angekommen, konnte ich mir kurz einen Überblick verschaffen, was für Frauen an den Start gehen. Nach dem Auslosen wurde die Ausrüstung gepackt. Und da kamen mir schon die ersten Zweifel, wer das alles schleppen soll. Die Wagen vollgepackt, ging es los zum gezogenen Strandabschnitt. Renate hatte Glück gehabt, nicht so weit laufen zu müssen. Ich hatte nur mich, meinen Rucksack und meinen Stuhl, aber ich war schon nach einigen Metern fix und fertig. Die ungewohnt dicke Kleidung und Stiefel machten das Laufen nicht einfacher.

Am Strand wurde dann das Brandungszelt aufgebaut, mit Sand und Steinen beschwert, damit es nicht bei der nächsten Böe davon fliegt. Auch für das Dreibein musste ein gu-

ter Standplatz gewählt werden. Alles sah sehr routiniert aus. Die Brandungsangeln mit Rollen wurden auf Position gestellt und die Montagen befestigt.

Vor dem Start war noch etwas Zeit, so dass mir Helmut das Werfen mit der Brandungsrute zeigte.

Sieht gar nicht so schwer aus, dachte ich mir. Schon das Halten dieser ungewöhnlich langen Rute mit einem 150 Gramm schweren Blei war nicht so einfach. Nach mehrmaligen Fehlversuchen schaffte ich es doch, einmal knappe 75 Meter zu werfen. Nicht nur die Weite des Wurfes ist entscheidend auch die Richtung muss stimmen. Denn beide Ruten nebeneinander können sich schnell verheddern. Aber auch nach dem Einkurbeln der Schnur war meine Kraft ziemlich am Ende. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, was wäre, wenn da noch ein Fisch am Haken wäre.

Abseits vom Vergleichsangeln der Damen konnte ich Helmut alle Fragen stellen, die mir in den Sinn kamen. Dabei bekam ich heraus, dass alle Profis ihre Montagen selber bauen und dass das Brandungsangeln auch nicht so ganz preiswert sei. Eine gute Ausrüstung hat so ihren Preis; auch was alles andere wie Startgeld, Unterkunft und Verpflegung betraf.

Dann kamen die Dunkelheit und die Kälte und bei mir kamen die ersten Zweifel auf. Ich stolperte dann im Dunkeln mit der Kopflampe von einer Anglerin zur nächsten und habe dabei so einige Tipps und Informationen erhalten. Geangelt wurde von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr. Gefangen wurden einige Dorsche, Schollen und Klieschen. Alles hautnah miterleben zu können, war besser, als in den Fachzeitschriften zu lesen.

Am Ende der Veranstaltung wurden die Fische gemessen. Anschließend wurde erst einmal die Angelausrüstung zusammengepackt und es graulte mir vor dem strapaziösen Fußmarsch zurück zum Parkplatz. Gut, dass wir nicht so weit laufen mussten. Nun ging es zurück zur Ferienwohnung und ich stellte fest, ich war noch nie so fertig, wie an diesem Tag. Ohne Essen, ohne Trinken, das anstrengende Laufen mit den Klamotten und dann die Ausrüstung, der Wind und die Kälte.

Am nächsten Morgen, wollte ich einfach liegen bleiben und ausruhen.



Christine Hein ist auch eine große Anhängerin des Brandungsangelns.

Doch ich sagte mir, ich müsse das jetzt durchstehen, dafür sei ich ja auch her gefahren. Diesmal wurde ich Jens Hapke zugeteilt. Wieder ging es mit dem Auto zum ausgelosten Strandabschnitt. Ich hatte meine Angelsachen und Stiefel bereits angezogen, was beim Autofahren schon etwas hinderlich war. Am Parkplatz angekommen wurden wieder die Plätze ausgelost und die Angelausrüstung zusammen gepackt. Es ist ja unglaublich, was da alles mitgeschleppt wird; Rutentasche mit mindestens zwei Ruten, die entsprechenden Rollen, das Brandungszelt, das Dreibein für die Ruten, ein Dreibein für die Montagen, eine Kiste voll Angelzubehör wie Ersatzspulen, Messlatte, Ersatzmontagen, Fischtöter, Wurmbox, Bleie in mehreren Gewichtsklassen.

Auch der Jens baute sehr ruhig und routiniert seine Ausrüstung auf. Ich konnte einen Blick auf die vielen unterschiedlichen Montagen werfen. Gern hat er mir meine vielen Fragen beantwortet. Das Ende der Veranstaltung war um 22:00 Uhr. Auch an diesem Abend bin ich völlig erledigt ins Bett gefallen. Am Sonntagvormittag wurden die erfolgreichsten Angler ausgezeichnet.

Fazit:

Ich habe viel über das Brandungsangeln erfahren; dafür herzlichen Dank an das brandenburgische Team! Und obwohl es, besonders für eine Frau, eine strapaziöse Angelei ist, werde ich das Meeresangeln weiter vertiefen und vielleicht sieht man sich irgendwann bei einer Veranstaltung wieder.

Christine Hein
Angelverein „Angelfreunde Groß Körös“ & begeisterte Brandungsanglerin

Vom Forellenbach zum Modderloch

■ Biber verändern verstärkt die Lebensräume an Flüssen und Bächen. Da wo einst die Bachforellen zum Laichen aufstiegen und ihre Eier ablegten, um für Nachkommen zu sorgen, hat in vielen Bachläufen nun der Biber das Regiment übernommen. Das Tier steht unter strengem Artenschutz und weder seine Bauten noch die Tiere selbst dürfen beeinträchtigt werden. In einem kleinen Nebenbach der Elbe begab es sich, dass der zuständige Wasser- und Bodenverband ein Wehr zurückbaute und im Zuge der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie eine Solgleite aus zahlreichen großen Steinen baute. So wurde das Stau-niveau gehalten und dennoch den Fischen die Möglichkeit gegeben, neue Laichplätze im Oberlauf des Baches zu erreichen. Dafür investierte der Wasser- und Bodenverband 100.000,- Euro.

Nicht ganz ein Jahr später nach Abschluss der aufwendigen Umbauarbeiten am Biotop entdeckte eine Biberfamilie genau diese Stelle und wie einst die Menschen kamen auch die Biber zum dem Schluss, hier wäre eine Stauhaltung eine prima Geschichte. Just begannen die faulen Nager, Weiden und Hasel in der Umgebung zu fällen und einen Damm zu bauen.

Warum baut der Biber Dämme?

Ganz einfach: Die Tiere sind etwas faul und haben wenig Lust zu laufen. Der Biber kann deutlich besser schwimmen als das er zu Fuß unterwegs ist. Um seine Nahrungsräume zu erreichen, baut er also Dämme, um zu seinem Futter schwimmen zu können. Dabei fressen die Biber nur junge Triebe, grö-



Das Werk des Bibers. Da ist kein Durchkommen mehr.

ßere Hölzer werden lediglich abgenagt und die Rinde gefressen, aus dem Rest bauen die Tiere dann einen massiven Damm mit dem Bestreben, dass kein Wasser durch diesen Damm dringe. Im konkreten Fall führte das dazu, dass die Stauhaltung der Biber den Wasserstand bis in einen denkmalgeschützten Landschaftspark stark ansteigen ließ. Hier machten sich die Tiere über mehr als 200 Jahre alte Buchen und Eichen her und nagten so weit ihre Körperlänge es zuließ, die Rinden der Bäume ab. Zwar haben sie diese alten Baumriesen nicht gefällt, aber dennoch bedeutet der Verlust der schützenden Rinde im unteren Stammbereich den Tod dieser Bäume. Im betreffenden Landschaftspark sind mittlerweile mehr als 70 Bäume auf diese Weise geschädigt. Nachfragen bei der zuständigen Naturschutzbehörde brachten lediglich zu Tage, dass der Biberschutz offenbar über allem stehe. Denkmalschutz im Landschaftspark steht dem ebenso nach wie die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Die Population der Elbebiber ist soweit angestiegen, dass die Tiere zahlreich in kleine Bäche vordringen und vor allem in der Forellenregion zahlreiche Dämme errichten.

Mit der weiteren Zunahme der Biber wird sich dieses Problem weiter verstärken.

Das heißt, entweder müssen wir Angler und Naturschützer stärker darauf dringen, dass der Schutz einer einzelnen Art andere Arten in ihrem Lebensraum nicht beschneiden und verdrängen darf oder aber wir müssen dem Biber das Lesen beibringen, damit sich die Tiere selbst über die Wasserrahmenrichtlinie der EU zur Ertüchtigung der Gewässer und der verbesserten Durchlässigkeit informieren können. Von der unteren Naturschutzbehörde war im konkreten Fall zu erfahren, dass ja wohl Aale das Hindernis eines Biberdammes überwinden könnten. Nun wissen wir alle, wie es um den Aal bestellt ist und wissen auch, dass Bachforellen mit dem Aal wenig gemeinsam haben, außer dass sie sich hin und wieder den Lebensraum teilen.

Das was einst ein Forellenbach war, taugt nun nur noch für den Karpfenbesatz.

Aus dem fröhlich plätschernden Bach ist ein fast stehendes Gewässer geworden, das mehr und mehr verlandet. Schilf und Wasserpflanzen gedeihen hier nun prächtig und der Wasser- und Bodenverband hat durch den enormen Anstieg des Wassers um etwa 1,5 Metern keine Möglichkeit mehr, den früheren Bachlauf zu beräumen, da dieser mit schwerer Technik nicht mehr erreichbar ist. Auf diese Weise wird also auch der Hochwasserschutz massiv beeinträchtigt und der Biber als streng geschützte Art verändert die Landschaften in der Weise, das andere Arten, die hier zuvor ihren Lebensraum hatten, diesen nicht mehr erreichen und nutzen können.

Meiner Ansicht nach sollte der Schutz einzelner Arten nur soweit gehen, wie andere Tierarten, egal ob sie über oder unter Wasser leben, in ihrem Lebensraum, ihrer Entwicklung und im Fortbestand ihrer Art nicht beeinträchtigt werden.

Thomas Bein

Redaktion des „Märkischen Anglers“



Damit weiterhin Exemplare wie diese in unseren Bächen gefangen werden können, muss die Durchgängigkeit der Flüsse gewährleistet sein.

Landesverbandstag Berlin

■ Am 15. März 2015 trafen sich die gewählten Vertreter aller im Landesverband Berlin organisierten Anglerinnen und Angler im Tierparkhotel „Abacus“ zu ihrem satzungsgemäßen Verbandstag. Neben der Aufgabe die Arbeit des Präsidiums und der Verbandorgane in der vergangenen Wahlperiode sowie des aktuellen Geschäftsjahres an Hand des Tätigkeitsberichtes zu bewerten, galt es Präsidium und Referenten satzungsgemäß wieder- bzw. neu zu wählen.

Der Bericht des Präsidenten, Klaus-Dieter Zimmermann, machte deutlich, dass es durch die zielstrebige Arbeit aller Mitglieder und Referenten gelungen ist, die Mitgliederentwicklung stabil zu halten, Fortschritte in der Arbeit mit den Jugendlichen und beim Wiederaufbau des Jugendzentrums zu erreichen, sowie beachtliche Erfolge der Anglerinnen und Angler im sportlichen Angeln und im Castingsport genannt werden konnten.

Die mehr als 40-jährige, freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem polnischen Anglerverband „Mazowiecki“ war und ist auch

die Basis für die regelmäßigen Freundschaftsangeln sowie das gemeinsame, wechselseitige Kinder- und Jugendlager in jedem Jahr. Weitere Aspekte der Ausführungen des Präsidenten waren der Kampf des Bundesverbandes um Stabilität und Konsolidierung sowie die Strategie zur eigenen Situation bezüglich einer Verbindung mit dem ehemaligen VDSF-Landesverband Berlin-Brandenburg. Kurze Erläuterungen gab es zu den durch den Verbandstag zu beschließenden Satzungsänderungen, zur notwendigen Aktualisierung der Berliner Gewässerordnung und zu der neuen Auszeichnungsordnung des Landesverbandes Berlin.

Als verdienstvolles Verbandsmitglied wurde Peter Neumann nach seiner Genesung mit dem silbernen Ehrenzeichen des Deutschen Angelfischerverbandes ausgezeichnet. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden die vorliegenden Dokumente und Anträge einstimmig bestätigt bzw. beschlossen. Die anschließende Wahlhandlung bestätigte durch die einstimmige Wieder- bzw. Neuwahl der nominierten Kandidaten die gute und kor-



v.l.n.r.: Klaus-Dieter Zimmermann, Manfred Frahm, Lutz Marquardt

rekte Arbeit des Präsidiums und seiner Verbandsorgane für eine solide Entwicklung des Landesverbandes Berlin. Der ausscheidende Referent Vielseitigkeit, Manfred Frahm, wurde für seine verdienstvolle Tätigkeit mit einem Präsentkorb verabschiedet.

In seinem Schlusswort dankte der wiedergewählte Präsident, Klaus-Dieter Zimmermann, für das eindeutige Votum, lobte die bisher geleistete Verbandsarbeit und versprach dass diese nicht weniger wird und daher Kameradschaft und Gesprächsbereitschaft in jeder Situation gewährleistet sein muß.

Hein-Jörg Elping
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Start in die Angelsaison des Jahres 2015 im Land Berlin

■ Wenn Eis und Schnee sich von den Gewässern zurückgezogen haben und der Frühling die Natur zum Leben erweckt, wird von den Anglerinnen und Anglern in den Vereinen und Verbänden die Einladung zum ersten, gemeinsamen Hegefischen als Start in die neue Angelsaison fieberhaft erwartet.

Für den Landesverband Berlin war der 12. April 2015 dieser lang ersehnte Tag.

Die natürlichen Bedingungen waren zwar nicht ideal, aber trotzdem, der Einladung an den Oder-Spree-Kanal folgten zahlreiche begeisterte Hobbyangler, unter ihnen neun

Anangeln am Oder-Spree-Kanal.

Frauen und vierzehn Jugendliche. Wenn letztendlich am Ende der Veranstaltung das Ergebnis nicht immer allen Erwartungen gerecht wurde, so konnte als Resümee trotz allem festgestellt werden: der Hegeauftrag ist erfüllt und die erfolgreichsten Jugendlichen, Damen und Herren werden dank der Erinnerungsgaben diesen Tag nicht gleich wieder vergessen.

Hein-Jörg Elping
Redaktion des „Märkischen Anglers“

44. Berliner Bärenpokal:

Traditionelles und erlebnisreiches Gemeinschaftsangeln

Der Landesverband Berlin lädt ein zum traditionellen Berliner Bärenpokal am 2. August 2015 am Gosener-Kanal in Berlin. Meldeschluss ist der 5. Juli 2015. Meldebogen und Details zur Einladung finden sie auf der Homepage des Landesverbandes Berlin www.landesanglerverband-berlin.de unter: Aktuelle Ausschreibungen.

Ein dutzend Mal für den guten Zweck

■ Nun schon 12. Mal in Folge veranstaltet der AV Schöneberg ein Benefizhegeangeln. Wie auch in den Vorjahren ging der gesamte Erlös an die „Arche“ in Berlin. Diese Institution kümmert sich eingehend um Kinder und Jugendliche, sie bietet Freizeitangebote, hilft bei Schulaufgaben und Bewerbungen, ist Ansprechpartner in jeder Lebenslage und sorgt für eine warme Mahlzeit am Tag, die oft leider nicht selbstverständlich für die Kinder und Jugendlichen ist – eine Einrichtung also, die Unterstützung und Anerkennung verdient.

Das sahen in diesem Jahr auch 17 Mannschaften mit insgesamt 85 Anglern aus Berlin und Brandenburg so, eine der Mannschaften kam sogar extra aus Hannover angereist. Der Teltowkanal zeigte sich wie gewohnt technisch anspruchsvoll und es musste sich stark ins Zeug gelegt werden, um die beste Hegemannschaft des Tages zu werden. Am besten gelang



Benefizangeln: Berliner Angler zeigen soziales Engagement

dies dem Team Sensas gefolgt vom Team Stipp-Profi 1 und dem Gastgeber AV Schöneberg. **Trotz des eher niedrigen Gesamtfanggewichtes von 232 Kilogramm Weißfisch, konnte man sich dennoch über einen stattlichen Gesamtspendenbetrag in Höhe von 1.600,- Euro freuen – dieser ergibt sich aus den kompletten Startgeldern in Höhe von 1.275,- Euro, einer Barspende von www.champions-team.de in Höhe von 250,- Euro und einer Aufrundung des AV Schönebergs.**

Besonderes Augenmerk gilt vor allem den zahlreichen Unterstützern aus der Angelbranche, ohne deren Zutun, in Form von Sachspenden, wäre das Benefizfischen weit weniger erfolgreich. Daher wird besonderen Dank an folgende Unterstützer ausgesprochen:

Angelschule Michael Schlögl, Browning/Zebco, Balzer, CM Lockstoffe, www.champions-team.de, DSAV, Exner/Timar Mix Fa. Rötter, HJG Drescher, Maxima Lines, Moritz Angelsport Nauen, www.pole-doc.de, SENSAS, SHIMANO, www-stipp-profi.de, Team Browning Sachsen, Tubertini/Fishing Tackle Max, VERPA/GEERS

Weitere Information zur Veranstaltung in Form von Bildern und Hegefischergebnisse findet Ihr auf der Internetseite des Angelvereins Schöneberg unter: www.anglerverein-berlin-schoeneberg.de. Das nächste Benefizhegefischen findet am 9. April 2016 statt.

Pascal Brandenburg

Schriftführer des Angelvereins Schöneberg

Foto: Pascal Brandenburg

AngelSpezi®

Fachgeschäfte für Angelsport

Ihr Spezialist am Wasser

RABATT-WÜRFEL-AKTION:

in Ihrem AngelSpezi Lübben im Spreewald

Inhaber Uwe Piduhn

Frankfurter Str. 19 • 15907 Lübben/Spreewald • SpeziFon 0 35 46-2 78 61 12

am 03. + 04. Juli 2015

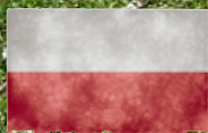
Würfeln Sie mit 5 Würfeln

bis zu 30% Rabatt

VOR Ihrem Einkauf!*

Auch auf Sonderposten!!!

*Ausgenommen Gutscheine, Gastkarten, Bücher, Videos und Lebendköder. Gilt nur für vorräthige Ware im Geschäft und nur am 03. und 04.07.2015. Einmalig einlösbar pro Kunde und Aktionstag.



EUROPA-T

■ Herrliches Wetter, jede Menge Fisch und herausragende Casting-Leistungen mit Freunden aus Europa. So kann man den Europa-Treff 2015, den der Landesanglerverband Brandenburg vom 12. bis 14. Juni ausrichtete wohl am besten beschreiben. Neben Brandenburg waren Angler und Caster aus Sachsen-Anhalt, Polen (Katowice, Torun, Zielona Gora), Litauen und der Slowakei mit dabei. Der Europa-Treff hat eine bereits langjährige Tradition. Nach 2009 war Brandenburg zum zweiten Mal Gastgeber.

Der Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg, Gunter Fritsch, unterstrich bei der offiziellen Eröffnung, dass sich die Angler in Europa verstehen und gemeinsame Interessen haben. Er wies zudem darauf hin, dass das Angeln nicht von Regierungen eingeschränkt werden dürfe. „Angler sind Naturschützer, müssen in den Erfahrungsaustausch treten und mit einer Stimme sprechen.“, so Gunter Fritsch. Deshalb sei eine Veranstaltung wie der Europa-Treff



LAVB-Präsident Gunter Fritsch eröffnete den Europa-Treff 2015.

von so großer Bedeutung. Besonders freue er sich, dass auch Angler aus seinem Geburtsland Polen dabei sind. Mit den Worten: „Die Fische warten auf eure wohlschmeckenden Köder“, eröffnete der Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg den Europa-Treff 2015 offiziell.

Die Freude am gemeinsamen Hobby ist es, was uns verbindet. Das wurde auch auf der feierlichen Abschlussveranstaltung deutlich, bei der traditionell die erfolgreichsten Caster und Angler ausgezeichnet wurden. Alle waren sich einig, dass dieser internationale Anglertreff auch in den nächsten Jahren Bestand haben soll. In diesem Sinne lud Günter Schnitzendöbel, Vizepräsident für Jugend und Sport des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt, folgerichtig die Teilnehmer zum Europa-Treff 2016 nach Halle an der Saale in Sachsen-Anhalt ein.

Abgerundet wurde die Veranstaltung von dem spektakulären Auftritt des Brandenburger Extremsportlers SATU. Dieser wird auch beim Kinder- und Jugendtag des Landesanglerverbandes Brandenburg am 11. Juli in Töplitz für Erstaunen sorgen.



LAVB-Präsident Gunter Fritsch mit den erfolgreichen Brandenburger Friedfischanglern.

Spinnangeln

Um 11:00 Uhr begann am Havelkanal in Falkenrhede das Spinnangeln. Für Brandenburg gingen mit Christian Koppetzki und Carsten Borchert zwei wahre Experten an den Start. Mit Geschick und Beharrlichkeit stellten sie den Barschen nach. War erst einmal ein Schwarm gefunden, ging es Schlag auf Schlag. So sicherten sich beide am Ende auch den Gesamterfolg vor den polnischen Anglern aus Zielona Gora und Torun.

Spinnangeln: Den Spinnanglern gingen vor allem Barsche an die Haken.

Ergebnisse:

Einzelwertung:

Kukasz Doering
Christian Koppetzki
Carsten Borchert

PZW Zielona Gora
LAV Brandenburg
LAV Brandenburg

Ländervergleich:

LAV Brandenburg
PZW Zielona Gora
PZW Torun



REFF 2015



Casting

Auf dem Sportplatz in Ketzin fanden die Casting-Wettbewerbe (Fünfkampf) statt. Eine besondere Freude war es, den Bürgermeister der Stadt Ketzin, Bernd Lück, und die Ketziner Fischkönigin 2014/15 Jovanna Bialek zu begrüßen. Sie konnten sich wie die Besucher auch von den hervorragenden Leistungen der Caster überzeugen und sich ein Bild davon machen, wie anspruchsvoll diese Sportart ist. Mehrfache Weltmeisterinnen und Weltmeister gingen an den Start. Bei heißen Temperaturen und immer wieder aufkommendem Wind waren die Bedingungen nicht einfach. Am Ende setzte sich das Team aus der Slowakei vor Sachsen-Anhalt und Brandenburg durch.

Bild rechts: Die Caster zeigten unter nicht einfachen Bedingungen ihr Können.

Bild linkss: Hauptgeschäftsführer Andreas Koppetzki (links) mit dem Bürgermeister der Stadt Ketzin, Bernd Lück, und der Ketziner

Ergebnisse:

Einzelwertung:

Jugendliche:

Olaf Michalik	PZW Katowice
Oliver Krupka	SVK-Slowakei
Nikodem Zatorski	PZW Torun

Damen:

Jana Maisel	LAV Sachsen-Anhalt
Jana Gerlach	LAV Sachsen-Anhalt
Michaela Nemethova	SVK-Slowakei

Herren:

Thomas Trampe	LAV Sachsen-Anhalt
Torsten Müller	LAV Brandenburg
Tomas Valasek	SVK-Slowakei

Mannschaftswertung:

SVK-Slowakei
LAV Sachsen-Anhalt
LAV Brandenburg



Friedfischangeln

Die hohen Temperaturen machten den Friedfischangeln, die ebenfalls am Havelkanal angelten, zu schaffen. Die Fische waren nicht so recht in Beißlaune, dennoch konnten vor allem einige kapitale Bleie gelandet werden. Aus Sicht des LAVB war besonders erfreulich, dass Tom Wenzel bester Angler der Jugendlichen wurde und die Brandenburger Herren die meisten Fische fangen konnten. Ihnen und allen anderen statte auch Ralph Kummer vom neuen Hauptsponsor des LAVB, Jao-Sport, einen Besuch ab. Dieser war begeistert von der guten Organisation der Veranstaltung und den hervorragenden Bedingungen, die Brandenburg als Anglerland zur Verfügung stehen.

Bild rechts: Trotz der hohen Temperaturen wurde gut gefangen.

Bild links unten: Ralph Kummer (links) mit Ulrich Stenzel.

Ergebnisse:

Einzelwertung:

Jugendliche:

Tom Wenzel	LAV Brandenburg
Rytis Bitinas	Litauen
Radoslaw Grabowski	PZW Torun

Damen:

Beata Szulczewska	PZW Zielona Gora
Termina Bpzena	PZW Katowice
Lina Jackaityte	Litauen



Herren:

Marius Unikas	Litauen
Ingolf Stern	LAV Brandenburg
Audrius Unikas	Litauen

Ländervergleich:

LAV Brandenburg
Litauen
PZW Zielona Gora

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Kreisanglerverband verabschiedet seinen langjährigen Vorsitzenden

■ Auf seiner jüngsten Jahreshauptversammlung hat der Kreisanglerverband Prignitz einen neuen Vorstand gewählt. Unter anderem trat der langjährige Präsident Dieter Polak zur Wahl nicht wieder an.

Dieter Polak war mehr als 35 Jahre Vorsitzender des KAV Prignitz und lenkte den Kreisverband auch durch die unruhigen Gewässer der Deutschen Einheit und der nicht immer ganz einfachen Zeiten der Nachwendezeit. Gemeinsam mit dem Landesanglerverband hatte Dieter Polak das Wohl der Mitglieder und Angler im Blick und trat nachdrücklich für die Erhaltung der Angelgewässer ein. Als sein Nachfolger wurde der Pritzwalker

Werner Wuschke von der Hauptversammlung des KAV Prignitz einstimmig gewählt. Auch zwei neue Vizepräsidenten wurden bestimmt. Matthias Dunze aus Pritzwalk und Bernd Schöttle aus Buchholz werden den neuen Vorsitzenden des Kreisanglerverbandes in seiner Arbeit unterstützen.

Im Bericht der Schatzmeisterin, der einstimmig angenommen und dem Vorstand die Entlastung erteilt wurde, stellte Britta Schlacht die solide finanzielle Situation des KAV Prignitz dar. Zwar habe der KAV Prignitz in den letzten zehn Jahren deutlich an Mitglieder verloren, habe sich allerdings in den letzten Jahren wieder stabilisiert und kann leicht steigende Mitgliederzahlen verzeichnen.



Dieter Polak wurde als langjähriger Präsident des KAV Prignitz verabschiedet.



Neuer Vorstand des KAV Prignitz: Matthias Dunze, Werner Wuschke, Bernd Schöttle.

In den vergangenen Jahren wurde durch den KAV ein Fischbesatz mit Augenmaß vorgenommen. So ist es gelungen in den Speichern Sadenbeck und Preddöhl einen guten Zanderbestand aufzubauen und auch Karpfen und Schleien werden stetig besetzt. Probleme gebe es bei der Abgabe der Fangmeldungen. In Zukunft werden nur noch so viele Fische in die Gewässer gesetzt, wie auch nach den Fangmeldungen entnommen wurden. Das bedeutet, wenn die Mitglieder ihre Fänge nicht melden, wird auch der Fischbesatz in Zukunft deutlich geringer und damit zum Nachteil aller Angler ausfallen.

Thomas Bein
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Foto: Thomas Bein

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD. 2 kl. Feriendörfer mit
Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
z.B. Bungalow mit 2-4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,
nur 29,- € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 15,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 12,- €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 300,- €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
02906 Waldhufen
Tel. 03588/20 57 20 • Funk 0176/222 890 30
Schnupperwoche: 20.9. – 25.9.2015
Nur 87,- € Bungalow + NK
www.hundeparadies-info.eu



DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller
Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen,
Tel.: 040/236130-15, eMail: ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Hein-Jörg Elping,
Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto,
Dr. Klaus Piesker, Markus Röhl, Peter Scholl, Ulrich Thiel

Satz und Repro:
möller medienagentur gmbh,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Herstellung/Konzeption:
Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Thomas Bein
Redaktion „Märkischer Angler“

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236 130 –24
Patrick Virkus, pvirkus@ruteundrolle.de

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/419 09 –339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

Wasserkraftanlage an der Stepenitz illegal in Betrieb genommen

■ Anlässlich einer Gewässerbegehung an der Stepenitz stellten wir fest, dass mit dem Bau einer Kleinwasserkraftanlage in Rütting begonnen wurde. Da wir weder als anerkannter Naturschutzverband noch als Pächter des Fischereirechtes über diese Baumaßnahme im Vorfeld informiert wurden, zeigten wir diese Neubaumaßnahme dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) Westmecklenburg an. Daraufhin wurde uns mitgeteilt, dass keine rechtskräftige Genehmigung für den Betrieb der Kleinwasserkraftanlage vorläge. Aber unter Abwägung der Verhältnismäßigkeit wurde auf die Verhängung eines Baustopps seitens des StALU Westmecklenburg verzichtet. Von der Behörde wurde der Bauherr im Nachgang explizit und unmissverständlich darauf hingewiesen, dass er das alleinige Errichtungs- und Betriebsrisiko zu tragen hat und die Inbetriebnahme der Wasserkraftanlage erst nach Vorliegen einer rechtskräftigen wasserrechtlichen Genehmigung erfolgen darf.

Zwischenzeitlich wurde eine Veranstaltung im StALU über die Wasserkraftanlage einberufen.

Ziel dieser Beratung war es, über die vom Bauherrn nachträglich eingereichten Antragsunterlagen zum Bau eines Wasserrades zu informieren sowie die wasserwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Auswirkungen zu eruieren und zu beurteilen. Der



Wasserkraftanlagen erzeugen mehr Schaden in der Natur als dass sie einen Nutzen haben.

Bauherr ignorierte die Absprachen mit den Behörden sowie aller Institutionen und nahm die Kleinwasserkraftanlage Rütting vorsätzlich und entgegen geltendem Recht in Betrieb. Daraufhin untersagte das StALU sofort den Betrieb der Anlage.

Dass auch in diesem Fall ein FFH-Gebiet betroffen war und der Oberlauf der Stepenitz als ein besonders bedeutsames Vorranggewässer für die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit ausgewiesen ist, erscheint besonders makaber. Denn der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern sowie unsere Mitgliedsverbände und -vereine sind seit 1998 mit den Behörden in Verhandlungen, dass genau an diesem Standort eine Fischeaufstiegsanlage errichtet wird! Wir luden zu Ortsbegehungen ein, verfassten viele Stellungnahmen, um darauf hinzuweisen, dass die Herstellung der Durchgängigkeit in Rütting für die gesamte Gewässerfauna von ausschlaggebender Bedeutung sei, um im FFH-Gebiet „Stepenitz-, Radegast- und Maurinetal mit Zuflüssen“ den Wanderfischarten

die Möglichkeit zu geben, ihre stromauf liegenden Laichgebiete zu erreichen und somit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt im Gewässersystem beizutragen. Und nun dieser gravierender Rückschlag für unser langjähriges Engagement!

Unser Kardinalproblem besteht darin, dass jetzt durch den Neubau der Kleinwasserkraftanlage Fakten geschaffen wurden.

Da die Wasserdurchflüsse in der Stepenitz jahreszeitlich sehr begrenzt sind, befürchten wir, dass für die zukünftige FAA nicht mehr genügend Wasser zur Verfügung steht und somit die Fische durch die fehlende Lockströmung die Anlage nicht auffinden werden. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass sich bei einem Wasserkraftbetrieb – bedingt durch den Wassermangel – zwangsläufig künstlich verursachte kurzfristige Wasserspiegelschwankungen in der Stepenitz einstellen werden. Dies ist im Hinblick auf die im Unterwasser befindlichen geschützten Kieslaichhabitate z.B. bei Kastahn katastrophal, da diese teilweise trockenfallen würden. Des Weiteren wurden keine Fischschutzmaßnahmen vorgesehen, obwohl hinlänglich bekannt ist, dass Fische in Wasserkraftanlagen tödlich verletzt werden. Daher teilten wir dem StALU unmissverständlich mit, dass wir eine zukünftige Wasserkraftnutzung an diesem Standort ablehnen.

Das dieses „Projekt“ die Bezeichnung „Lehrpfad Wasserkraft und Naturschutz Rütting“ trägt und außerdem vom Landkreis Nordwestmecklenburg großzügig gefördert wurde, ist geradezu schizophren. Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern wird sich dieser Angelegenheit weiterhin annehmen und gegebenenfalls Rechtsmittel einlegen.

Mario Voigt

*Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern*



Gerade das Flusssystem der Stepenitz, in dem auch das Wiederansiedlungsprojekt für Lachs- und Meerforelle des LAVB läuft, benötigt eine gute Durchgängigkeit für diese und andere Wanderfische.



Gewässersanierung Wilschwitzer-See

■ **Guben. Eine Entschlammung sowie eine Befreiung von übermäßigem Schilfbewuchs am Wilschwitzer-See war allerhöchste Zeit. Ebenfalls mussten grundlegend der Ein- wie auch der Auslauf erneuert werden.** Eine Beangelung des neun Hektar großen Angelgewässers war nur noch von fünf Angelstellen möglich. Die Planungen zogen sich über Jahre hin. Letztlich wurde festgestellt, dass der zu entnehmende Schlamm mit Schwermetallen belastet ist. So wurde der Schlamm in einem

Teil des Sees umgelagert. Letztlich die einzige finanzierbare Lösung, aber eben auf Kosten der nun etwa zwei Hektar kleineren zu beangelbaren Wasserfläche.

Der Wasser- und Bodenverband unter Leitung von Bauleiter Herrn Alich leistete hier eine sehr gute Arbeit. Nun nach ca. einem Jahr andauernder Arbeiten konnte der See am 16. April 2015 wieder an uns übergeben werden. Vor Ort waren Vertreter des Lan-

Erster Fischbesatz

des, der Gemeinde, der Naturschutzbehörde sowie des Landesanglerverbandes, vertreten durch Peter Scholl, Geschäftsführer der Geschäftsstelle Cottbus des Landesanglerverbandes Brandenburg, den Vorsitzenden des Kreisanglerverbandes Guben, Jens Lerche, und Mitglieder des betreuenden Vereins.

Peter Scholl sicherte uns einen guten Besatz im Laufe des Jahres zu. Symbolisch konnten auch schon einige Kilogramm gesponserter Fische in den See gelassen werden. Eine Beangelung des Sees ist jedoch in diesem Jahr nicht mehr möglich. An den Uferböschungen muss sich erst noch eine feste Grasnarbe bilden. Um die Zukunft dieses Angelgewässers ist uns jetzt nicht mehr bange, denn nun haben wir an die 20 Angelstellen zu Verfügung.

Hartmut Göllner
Öffentlichkeitsarbeit des
Kreisanglerverbandes Guben

Großer Andrang zur Anglerbörse in Finsterwalde

■ **Jedes Jahr im Frühjahr, kurz vor Beginn der Angelsaison, findet diese Anglerbörse in Finsterwalde statt. Am 15. März war es in diesem Jahr schon zum dreizehnten Mal soweit. Schon lange vor der Eröffnung bildeten sich erste Schlangen, denn jeder wollte der Erste sein, um sein Schnäppchen zu machen. Ja, es lohnt sich diese Börse zu besuchen. Immerhin haben 19 Anbieter ihre Angebote dort ausgestellt. Neuware gibt es kaum zu kaufen, denn hier sind Angler und keine Händler vertreten, die ihre Angeler-**

räte und anderes Zubehör anbieten. Dafür gibt es fast alles, was das Anglerherz begehrt.

Viele Angelruten und auch Angelrollen wurden angeboten, aber auch selbst gebastelte Posen, Pilker und Vorfachtaschen mit angebundenen Haken. Bei der Literatur war fast alles vertreten. Es sind auch nicht wenige Angler unterwegs, die Ausschau halten nach alten und historischen Gerätschaften rund ums Angeln. Oft tauchen dann Utensilien auf, die so manches Sammlerherz erfreuen.

en. Die diesjährige Anglerbörse war wohl die am stärksten besuchte von allen und wo viele Angler sind, gibt es auch viel zu erzählen.

Natürlich kommen viele Anbieter aus der näheren Umgebung, aber eben nicht nur. So waren auch Anbieter aus Berlin, Brandenburg, Jense, Frankfurt/Oder und Königsbrück angereist. Aber auch Besucher kamen von weit her. Die längste Reise nahm ein Besucher aus Schöppingen in Nordrhein/ Westfalen auf sich und das nicht zum ersten Mal. Er richtet seinen Besuch bei Verwandten in Finsterwalde immer so ein, dass er die Anglerbörse besuchen kann, denn die ist einmalig. Es wurden große Umsätze gemacht und viele der Besucher machten ihre Schnäppchen und gingen zufrieden nach Hause.

Zusammenfassend kann man sagen, auch die dreizehnte Anglerbörse war ein großer Erfolg, denn weit über 500 Interessierte waren angereist. Klaus Haupt, der die Börse von Anfang an organisiert, war sichtlich zufrieden, aber sicher auch der Wirt, Klaus-Dieter Umlauf, selbst ein begeisterter Angler. So nimmt es nicht Wunder, dass die vierzehnte Anglerbörse in Finsterwalde auch wieder stattfinden wird. Der voraussichtliche Termin ist der 6. März 2016, den kann man sich schon einmal vormerken. Für alle die, die noch nicht da waren, denen kann ich nur empfehlen auch einmal vorbei zu schauen, es lohnt sich.

Ludwig Otto
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Nicht nur Posen gab es zu Niedrigpreisen, auch anderes Angelzubehör konnte man preiswert erwerben.

Neues vom Casting

■ Klaus Foelz vom Referat Casting des Landesanglerverbandes Brandenburg berichtet über das Jugendtrainingslager sowie über die 1. Qualifikation im Castingsport.

Jugendtrainingslager im Castingsport



Das Jugendtrainingslager war ein voller Erfolg.

In der Woche nach Ostern fand in Semlin, im schönen Havelland, unser traditionelles Trainingslager im Castingsport der Jugend statt. Vier Anglervereine haben ihre Jugendlichen zum Ferienhof Rausch gebracht, um in drei Tagen das Grundwissen im Castingsport zu erlernen. Mit dem Wetter hatten wir Glück. Es hat nicht geregnet und zu kalt war es auch nicht. So früh im April hatten wir auch schon mal eisige Kälte und Schnee im Trainingslager. Mit den Jugendlichen aus Dreetz, Liebenwalde, Döbern und Fürstenwerder wurde ein intensives Ganztagstraining durchgeführt. In den drei Tagen sollten so viele praktische Tipps wie möglich vermittelt werden. Die neun bis zehnjährigen hatten schon ihre Mühe sich den ganzen Tag zu konzentrieren. Aber nach 18.00 Uhr war dann doch noch Zeit für ein Fußballspiel oder für Tischtennis.

Es wurden der 3-Kampf und der 5-Kampf trainiert. Es hat sich auch schon bei einigen Jugendlichen ein gewisses Talent abgezeichnet. Die Übungsleiter Kathrin Dinkuhn und Klaus Foelz, der auch alles organisierte, hatten alle Hände voll zu tun. Auch unsere Weltmeister Tom Moring und Philipp Haubenestel beteiligten sich als Übungsleiter und gaben schon mal den einen oder anderen praktischen Tipp. Die Versorgung wurde vom Ferien- und Freizeithof Rausch wieder hervorragend organisiert. Die Disziplin war mal wieder sehr gut, was auch das Versorgungsteam von Familie Rausch bestätigte. Alle Beteiligten würden sich freuen im nächsten Jahr wieder mit Unterstützung vom

Landesanglerverband Brandenburg dieses Trainingslager durchführen zu dürfen und bedanken sich für dieses Jahr.

1. Qualifikation im Castingsport

Einen Tag nach dem Jugendtrainingslager fand am 11. April die diesjährige Qualifikation im Castingsport in Kyritz statt. Auf dem Gelände des Jahn-Sportplatzes fanden 27 Sportfreunde aus 9 Anglervereinen den Weg nach Kyritz, um sich mit ihrer Konkurrenz zu messen. Unter Leitung von Annette Franz, hatte das Team vom AV Kyritz sehr gute Arbeit beim Bahnaufbau geleistet. Die Ergebnisse waren auch dementsprechend gut. Bei Tom Dinkuhn von der „Schnellen Havel“ aus Liebenwalde, hat sich das Trainingslager sehr positiv ausgewirkt. Mit fast 100 Punkten hat er in der „Mini-Klasse“ ein gutes Ergebnis erreicht. Erfreulich sind die 25 Punkte im Gewicht-Ziel. Auch Emilie Kunze vom KAV Dahme-Spreewald waren die drei Tage Trainingslager anzumerken. 110 Punkte war ihr Ergebnis bei der D-Jugend weiblich. Auch hier sind die 25 Punkte im Gewicht-Ziel und über 39 Meter im Gewicht-Weit das Ergebnis vom Trainingslager.

Die C-Jugendlichen waren mit vier Startern in ihrer Altersklasse gut besetzt. Auch hier wurden von allen in einzelnen Disziplinen recht gute Ergebnisse erreicht. Robert Roick vom AV Döbern konnte mit 218 Punkten, (80 Gewicht-Präzision; 55 Gewicht-Ziel; 55 Gewicht Weit) gewinnen. Deven Keil vom AV Liebenwalde war ihm aber bei seinem ersten



Annette Franz ist eine der erfolgreichsten Casting-Sportlerinnen Brandenburgs.



Beim Casting ist volle Konzentration gefragt.

Turnier schon knapp auf den Fersen. Mit 189 Punkten war er ja noch sehr gut dabei. Deven ist einer der Jugendlichen, der sich als Talent abgezeichnet hat. Selbst mit der Fliegenrute hat er sehr gute Ansätze. Ersin Altay (AV Liebenwalde) und Ferres Braun aus Dreetz haben in Gewicht-Weit und Gewicht-Ziel mit 49 Meter und 30 Punkten ein gutes Ergebnis erreicht.

Unsere Jugendweltmeister haben diesen Wettkampf unter sich ausgemacht. Tom hatte in diesem Duell die besseren Karten. Er konnte klar mit 462 Punkten vor Philipp mit 411 Punkten den Sieg für sich entscheiden. Tom hat aber auch gleich mit 100 Punkten im Fliege-Ziel losgelegt, die Philipp mit seinen 55 Punkten nicht mehr aufholen konnte. Auch im Gewicht-Ziel fehlten Philipp 15 Punkte zu Tom. Auch im Siebenkampf hat Tom mit seinen 731 Punkten ein hervorragendes Ergebnis erreicht. Nur 5 Punkte besser war am Ende Torsten Müller in der Leistungsklasse.

In der Altersklasse der Senioren hatte Egbert Jung vor seinem Bruder Torsten mit 0,425 Punkten das bessere Ende für sich. Die Sportfreunde aus Fürstenwerder, Frank Passow, Jörg-Peter Judwig und Rüdiger Hud folgten auf den Plätzen. In der Leistungsklasse der Herren war es Klaus Foelz, der mit einem schlechten Start im Fliege-Ziel (80 Punkte) dann doch noch mit 472 Punkten, vor Torsten Müller, der auch gute 459,400 Punkte erreichte, das beste Ergebnis nachweisen. Joachim Opierzynski und Bernhard Zimmermann folgten auf den Plätzen.

Ich möchte mich am Schluss noch beim ausrichtenden Verein, dem AV Kyritz, allen Helfern, Kampfrichtern und bei Annette Franz für ihren Einsatz als verantwortliche bedanken. Annette Franz wurde auch noch mit einem Blumenstrauß für 50 erfolgreiche Jahre Castingsport geehrt.

Klaus Foelz

Referat Castingsport des Landesanglerverbandes Brandenburg

Der Einsatz von Kammerreusen auf LAVB-Gewässern – eine Möglichkeit zur ordnungsgemäßen Gewässerbewirtschaftung

■ Der Landesanglerverband Brandenburg im DAFV ist anerkannter Naturschutzverband. Als Eigentümer und Pächter von ca. 14.000 Hektar Gewässerfläche ergibt sich daraus eine enorme Verpflichtung. Lt. Brandenburgischem Fischereigesetz gehört das Recht zur Nutzung des Fischereirechtes untrennbar mit der sogenannten „Hegepflicht“ zusammen. Das Fischereirecht verpflichtet zur Erhaltung, Förderung und Hege eines der Größe und Beschaffenheit des Gewässers entsprechenden heimischen Fischbestandes in naturnaher Artenvielfalt.

Auf europäischer Ebene existiert seit 2000 die „Europäische Wasserrahmenrichtlinie“, deren Kerngedanken in einer Verbesserung der Gewässerökologie insgesamt liegen. Parameter sind hier Phytoplankton, Makrophyten, Makrozoobenthos und Fische.

Daneben wird ein Netz aus Schutzgebieten mit jeweiligen Managementplänen im Rahmen des FFH-Schutzgebietssystems „NATURA 2000“ entwickelt. Diesem unterliegen ca. 75 Prozent aller Gewässer des Landes Brandenburg. Wenn man sich diesen gesetzlichen Gegebenheiten gegenüberstellt, könnte man meinen, als Fischer und Angler in einem Korsett zu ste-

cken. Zahlreiche Vertreter unseres Verbandes und Berufsfischer werden in öffentlichen oder sonstigen Veranstaltungen Situationen erlebt haben, bei denen einem Vertreter von Naturschutzbehörden oder -verbänden sowie die mit der Erstellung von „FFH-Managementplanungen“ und „Gewässerentwicklungskonzepten“ beauftragte Mitarbeiter von Planungsbüros mit Übermacht gegenüberstehen. Die Beteiligung von Fischern und Anglern in den laufenden Planungen ist grundsätzlich positiv zu werten, da die angestrebte Zielstellung nur in einem Miteinander erreicht werden kann. Leider ist in den meisten Fällen zu verzeichnen, dass der Schutz der Fischbestände dem Schutz anderer Tierarten einseitig untergeordnet wird und die zahlreichen positiven Aspekte einer nachhaltigen Nutzung durch Fischer und Angler wenig Beachtung finden.

Vom Grundsatz her gibt es zu dem Ansinnen, die Gewässer einschließlich ihrer Lebensgemeinschaften vor negativen Beeinträchtigungen zu schützen und deren ökologischen Zustand möglichst zu verbessern ja auch überhaupt keine gegensätzlichen Positionen. Grundlage der fachlichen Auseinandersetzung sind hauptsächlich Besatzmaßnahmen und die angebliche vordergründige Beangelung oder

Befischung von Raubfischen. Hierzu bestehen zahlreiche Voreingenommenheiten und Vorurteile, die stets und ständig wiederholt werden. Insbesondere die Übertreibungen zum Karpfenbesatz und dessen negative Auswirkungen auf die Gewässerökosysteme erreichen teilweise groteske Ausmaße.

Behauptungen sind schnell in die Welt gesetzt und je öfter sie wiederholt werden, umso mehr verfestigen sie sich und werden zum „Selbstläufer“.

Grundsätzlich sind die Kenntnisse über den tatsächlich in Gewässern vorhandenen Fischbestand, sowohl bei Naturschützern und Planern als auch bei Anglern bzw. Angelvereinen vielfach unzureichend. Viele Angelfreunde werden es selbst schon erlebt haben, dass z. B. bei Fischsterben nach längerer Eisbedeckung im Winter so viele Fische sichtbar werden, wie niemand vermutet hätte. In der Berufsfischerei gehören „Massenfänge“, vor allem an Weißfischen, vordringlich Bleie, Plötzen und Güssern, mit Zugnetzen und Großreusen zur Normalität. In den meisten Gewässern des LAVB fehlen diese Möglichkeiten, weil die einzelnen Angelfreunde in den jeweiligen Bewirtschaftungskollektiven ehrenamtlich tätig sind und nicht über die technischen Möglichkeiten der Berufsfischerei verfügen. Der gebräuchliche Einsatz der Elektrofischerei ist effizient und nützlich für kleinere Fließgewässer. In größeren Gewässern stößt diese Methode an ihre Grenzen und ist bestenfalls dazu geeignet, die

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

☐

Ummeldung

☐

Abmeldung

☐

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

_____ / _____

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, eMail: angler@mmversand.de

in der Uferzone vorkommenden Fischarten zu erfassen. Die vorhandenen Fischmengen bleiben größtenteils unerkannt.

Auch der an einigen Stellen praktizierte Einsatz von Stellnetzen führt hier nicht viel weiter. Sinnvoll wäre deshalb eine noch engere Zusammenarbeit von Berufsfischerei und Anglerverband in der Hinsicht, geeignete Fischereimethoden, also Zugnetze und Großreusen, auch auf den Gewässern des LAVB noch effektiver zu nutzen. Aus diesen Überlegungen heraus sollte die Möglichkeit geprüft werden, sogenannte „Kammerreusen“ zu testen. Der Vorteil dieses Reusen-Typs liegt darin, den gefangenen Fischen eine sehr große Bewegungsfreiheit zu gewähren, die es ermöglicht, diese ohne Verletzungen zurückzusetzen bzw. bis zu ihrer Entnahme und sinnvollen Verwendung überaus schonend zu behandeln.

Des Weiteren können diese Reusen „Massenfänge“, insbesondere an Weißfischen während der Laichzeit, vermutlich besonders gut realisieren.

In der Praxis ist die Nutzung von „Kammerreusen“ keine Neuerfindung, sondern in der Küsten- und Boddenfischerei Deutschlands und Hollands seit jeher gang und gäbe. In Holland verwendet man dafür auch den Begriff „Bundgarn“, in Deutschland „Kumreuse“. Weshalb sich diese Methode nach Kenntnis der Autoren bislang nirgendwo in der Binnenfischerei durchgesetzt hat, ist vermutlich auf mehrere Ursachen zurückzuführen. Maßgeblich werden dafür der höhere Materialaufwand und vor allem die wesentlich schwierigere Handhabung im Vergleich zu herkömmlichen Reusentypen sein. Die Erwerbsfischerei verfügt mit der Zugnetzfischerei seit jeher über eine hoch effektive Methode zur Regulierung von „Massenfischen“. Deshalb war es hier nicht zuletzt auch aus Rentabilitätsgründen bislang nicht erforderlich, für diesen Zweck Alternativen zu entwickeln. An dieser Stelle kommt unserem Verband die Bereitschaft der in den bestehenden Bewirtschaftungskollektiven tätigen, qualifizierten Mitarbeiter als auch das Engagement weiterer interessierter Angler zugute. Durch ihren ehrenamtlichen Einsatz wird es ermöglicht, anderenorts bereits bewährte Fangmethoden auch in den Gewässern des Landesanglerverbandes Brandenburgs ohne hohen finanziellen Aufwand zu erproben.

Beginnend im Frühjahr 2013 wurde die erste „Kammerreuse“ im Königsberger See bei Wittstock (P16-103) getestet. Neben der Bestätigung eines hervorragenden Zanderbestandes und dem Nachweis zahlreich vorkommender, ausgesprochen großer Karauschen, die



Über den Kammern am Ende der Reuse hat der Fischer leichten Zugriff auf die Fische.

niemand vermutet hätte, konnten dem Gewässer während einer Einsatzzeit von nur drei Wochen ca. 460 Kilogramm „Weißfisch“ aus Gründen der Hege entnommen werden. Im Jahr 2014 wurde die Methode auf eine Reusenzahl von insgesamt fünf erweitert und auf weitere LAVB-Gewässer sowie in Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung „Stechlin-Ruppin-Land“ auch auf Gewässer innerhalb von Naturschutzgebieten übernommen. Herausragendes Ergebnis war der Einsatz von zwei „Kammerreusen“ im Schenkendöbener See (C07-115), einem Flachgewässer mit ca. 17 Hektar Wasserfläche im Landkreis SPN über den Zeitraum von Mai bis August. Der See ist enorm nährstoffreich und wintergefährdet. Der LAVB hat hier als Eigentümer die Verpflichtung seitens der Naturschutzbehörde, den vorhandenen Weißfischbestand maßgeblich zu reduzieren. Im Ergebnis des diesjährigen Reuseneinsatzes konnten insgesamt 1.093 Kilogramm „Weißfisch“, fast ausschließlich mittelgroße Bleie, und 302 Kilogramm verbuttete, kleinwüchsige Barsche entnommen werden. Weiterhin gelang der Nachweis eines guten Aal- und Hechtbestandes.

Bemerkenswerterweise wurden in allen bisher auf diese Weise untersuchten Gewässern nur verhältnismäßig wenig Karpfen gefangen. Im Schenkendöbener See waren es gerade einmal zwei Stück, im Königsberger See 14 Stück. Diese Erfahrung deckt sich mit den bei Fischern und Anglern lange bekannten Erfahrungen dahingehend, dass Karpfen sehr begehrte Fangobjekte sind und sich relativ leicht angeln lassen. Überbestände, die nach pauschaler Meinung zahlreicher Naturschutzvertreter durch ihre Wühltätigkeit angeblich den ökologischen Zustand fast aller Fischerei- und Angelgewässer maßgeblich schädigen sollen, existieren bis auf wenige Ausnahmen in der Praxis nicht.

Diese Meinung ist sehr weit verbreitet und wird bewusst oder unbewusst zum Nachteil der Fischer und Angler ständig in die Welt gesetzt. Umso wichtiger ist es, durch repräsentative Fangnachweise das Gegenteil zu beweisen. Die meisten unserer Gewässer haben ein Problem mit zu hohen Weißfischbeständen, ins-

besondere an Bleien. Diese üben einen mitunter sehr hohen Fraßdruck auf Zooplankton und Makrozoobenthos aus und verringern so das Nahrungsangebot für eine Vielzahl anderer Fischarten. Gleichzeitig führen sie durch Wühltätigkeit zur Nährstofffreisetzung und Schädigung an Wasserpflanzen. Betrachtet man die Begriffe Gewässerökologie und Naturschutz einerseits und ordnungsgemäße fischereiliche Bewirtschaftung andererseits, so stellt man fest, dass beide Dinge sehr eng beieinander liegen.

Maßgeblich sollte in der fachlichen Auseinandersetzung zwischen Naturschützern und Anglern sein, mit wissenschaftlich belegbaren Tatsachen zu argumentieren und nicht, wie in der Vergangenheit zumeist üblich, mit Behauptungen oder Vermutungen.

Die Grundlage einer ordnungsgemäßen fischereilichen Bewirtschaftung ist immer ein exakter Kenntnisstand zu den jeweiligen Gewässern. Gerade deshalb sind auch ordnungsgemäß ausgefüllte und vollständig erfasste Fangbelege so wichtig. Stellt man fest, dass sich ungünstige Verhältnisse im Fischbestand entwickeln oder entwickelt haben, gilt es, diesem durch geeignete Hegemaßnahmen, was in der Praxis in erster Linie Weißfischentnahme bedeutet, entgegenzuwirken. Erst danach sollte sich die Frage stellen, ob ein Fischbesatz tatsächlich sinnvoll ist. Die natürlichen Nahrungsgrundlagen lassen nur einen begrenzten Fischbestand zu. Ein Mehr an Besatz ist in den seltensten Fällen tatsächlich angebracht. Viel häufiger wäre es sinnvoller, den Fischbestand zielgerichtet auszudünnen und ihm dadurch eigene Entfaltungsmöglichkeiten einzuräumen. Der Einsatz von „Kammerreusen“ auf den Gewässern des LAVB könnte dafür eine geeignete Möglichkeit sein. Über weitere Ergebnisse und Erfahrungen werden wir zu gegebener Zeit im „Märkischen Angler“ berichten.

Manfred Leopold
Gewässerwirtschaft des
Landesanglerverbandes Brandenburg

Andreas Sidow
Untere Fischereibehörde Ostprignitz-Ruppin

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2015 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. **Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung „Fisch des Jahres 2015“ teil.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesangler-

verband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:

Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1

14558 Nuthetal / OT Saarmund,

spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander



AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karassche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 28.02.2016
(Foto bitte beilegen!)

Fischart: Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg) Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

.....

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	Wels	kg	19,5	cm	130
NAME	Dirk Buchen	ORT	Berlin		
FANGDATUM	7/29/2014	KÖDERART	Fischfetzen		
GEWÄSSERNAME	Kuhwallsee	GEWÄSSER-NR	P 06-126		



FISCHART	Hecht	kg	8	cm	102
NAME	Sebastian Lehmann	ORT	Lübbenau		
FANGDATUM	4/11/2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Stoßdorfer See	GEWÄSSER-NR	C 09-125		



FISCHART	Rotfeder	kg	0,595	cm	35
NAME	Janek Schmidt	ORT	Zehdenick		
FANGDATUM	4/11/2015	KÖDERART	Mais		
GEWÄSSERNAME	Voßkanal	GEWÄSSER-NR	P 03-201		



FISCHART	Barsch	kg	0,892	cm	42
NAME	Stefan Fleming	ORT	Schönnewalde		
FANGDATUM	4/26/2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Schöpfwerk Frauenhorst	GEWÄSSER-NR	C 14-137		



FISCHART	Hecht	kg	4	cm	86
NAME	Uwe Nolle	ORT	Uebigau		
FANGDATUM	4/29/2015	KÖDERART	Kaulbarsch		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster	GEWÄSSER-NR	C 14-201		



FISCHART	Hecht	kg	9,6	cm	110
NAME	Stefan Kreft	ORT	Groß Kreutz		
FANGDATUM	4/4/2015	KÖDERART	Spinner		
GEWÄSSERNAME	Havelufer	GEWÄSSER-NR	P 02-131		

andere Fischarten:



FISCHART	Döbel	kg	1,635	cm	49
NAME	Harald Krebs	ORT	Bad Freienwalde		
FANGDATUM	4/9/2015	KÖDERART	Ukelei		
GEWÄSSERNAME	Alte Oder	GEWÄSSER-NR	VF 05-01		



FISCHART	Schleie	kg	0,7	cm	41
NAME	Uwe Nolle	ORT	Uebigau		
FANGDATUM	4/13/2015	KÖDERART	Regenwurm		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster	GEWÄSSER-NR	C 14-201		



FISCHART	Aal	kg	1,76	cm	98,5
NAME	Thomas Ohnesorge	ORT	Bad Freienwalde		
FANGDATUM	9/10/2014	KÖDERART	Shrimps		
GEWÄSSERNAME	Haaksche Grube-Bralitz	GEWÄSSER-NR	F 05-112		

◀ ◀ ◀ Aufgrund einer redaktionellen Panne wurde die Fangmeldung von Thomas Ohnesorge nicht im „Märkischen Angler“ 1/2015 veröffentlicht. Auf dem Verbandstag am 18. April wurde er jedoch selbstverständlich als Aalkönig 2014 ausgezeichnet.

Hotline: 0 41 31 / 40 90 18-0
www.angelreisen-teltow.de

*Angelerurlaub
wie er sein soll!*

**Norwegen • Schweden • Island
Spinn- & Fliegenfischen weltweit!**



Sommerfotowettbewerb des LAVB

■ Für einen Kalender suchen wir die schönsten Sommerbilder 2015 rund ums Angeln. Die zwölf besten Schnappschüsse werden von der Redaktion des „Märkischen Anglers“ ausgewählt. Der Kalender soll abwechslungsreich gestaltet werden, deshalb bitte nicht nur Motive einer Fangmeldung gleich schießen, auch schöne Natur- und Landschaftsaufnahmen. Die zwölf Fotografen der Gewinnerbil-

der bekommen den Kalender natürlich gratis, alle anderen können diesen käuflich erwerben. Damit wir hochwertige Bilder zur Auswahl haben, versucht bitte die Daten in einer hohen Auflösung zu schicken, d.h. am besten nicht mit einer Handykamera. Die Bilder müssen bis bis 3. September 2015 unter der Mail-Adresse m.weichenhan@lavb.de eingegangen sein. Viel Erfolg!



Fotos: Arndt Zimmermann(4)

ANMELDUNG zum 15. Kinder- und Jugendtag des LAV Brandenburg e.V. am Samstag den 11. Juli 2015

.....
Name

.....
Vorname

.....
Altersklasse

.....
Kreisverband

Schickt die Anmeldung bitte an den Landesanglerverband Brandenburg e.V.
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal Z/ OT Saarmund

15. Kinder- und Jugendtag

Nicht vergessen!

Am 11. Juli findet das Highlight für Jungangler traditionell in Töplitz am Sacrow-Paretzer-Kanal statt. Neben dem Angeln und den Ständen, die aus den letzten Jahren bekannt sind, haben wir den Brandenburger Extremsportler SATU eingeladen, der Teile aus seinem Repertoire vorstellen wird. Er wird Bruchtechniken, Selbstverteidigungskünste und andere erstaunliche Dinge vorführen. Also seid gespannt.

Denkt dran!

In diesem Jahr sind alle Friedfischangelarten mit natürlichen Ködern erlaubt; also Posenangel mit oder ohne Rolle, Feeder- bzw. Winkelpickerangeln. Wir hoffen, wieder viele Jungangler begrüßen zu können.

Deutsch-polnische Schulfreundschaft

■ Völkerverständigung wird in Forst großgeschrieben. Seit vielen Jahren betreut der Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Forst, Hartmut Sterz, an der Gutenbergoberschule in Forst sowohl theoretisch als auch praktisch eine Angel-AG. Diese ist laut Susann König, die dort verantwortlich für die Ganztagsbetreuung der Schüler ist, „eine, der meistbesuchten AGs in unserer Schule. Dieser große Zulauf ist absolut außergewöhnlich.“ Das Ziel der Angel-AG ist es, die Schüler so weit zu qualifizieren, dass Ihnen die Fischereischein A-Prüfung abgenommen werden kann. In den nächsten Jahren wird Hartmut Sterz aufgrund der großen Nachfrage von Christian Klar vom Verein für sozio-kulturelle Multiarbeit im Jugendbereich (Nix e.V.) unterstützt werden.



Hartmut Sterz mit Susann König von der Gutenbergoberschule in Forst.



Sogar ein kleiner Hecht ging an die Angel und wurde zurück gesetzt.

Dieses Projekt hat in Forst im wahrsten Sinne des Wortes Schule gemacht. Henry Noack vom Angelverein Friedrichshain veranstaltet im Hort Sonnenstadt der Grundschule Nordstadt eine Angel-AG für die erste bis vierte Klassenstufe. „Viele der Kinder“, sagt er, „haben schon einen anglerischen Hintergrund, da wir hier eine Angelregion sind, dennoch gibt es immer auch den einen oder anderen, der mit dem Angeln bisher noch nicht in Berührung kam und der jetzt mit dem Angelfieber angesteckt wurde.“

Wie sehr das Angeln auch über die Landesgrenzen hinaus verbindet, zeigt die Schulpartnerschaft zwischen der Gutenbergoberschule in Forst und dem Gymnasium Nr. 1 im polnischen Lubsko. Auch dort gibt es eine Angel-AG. Im Herbst 2012 wurden die ersten Kontakte geknüpft. Durch die gemeinsame Passion Angeln entstand schließlich eine Schulpartnerschaft. Susann König bewertete

tet diese integrative Funktion des Angelns als absolut vorbildlich: „Angeln ist eine gute Möglichkeit sich näher zu kommen, da es bei einem gemeinsamen Hobby keine Sprachbarrieren gibt.“ Honorata Rutkowska, Biologie-Lehrerin am Gymnasium Nr. in Lubsko, hebt besonders hervor, dass durch die Angelschule, auch das Interesse der Kinder für den Biologie-Unterricht geweckt wird. Angeln sei so-



zusagen „praktizierter Biologieunterricht.“ Am 6. Mai 2015 schließlich trafen sich 30 Kinder aus der Grundschule Nordstadt, der Gutenbergoberschule Forst und dem Gymnasium Nr. 1 aus Lubsko am Badesee Groß Jamno, um dem gemeinsamen Hobby zu frönen, einen schönen Tag in der Natur zu erleben, sich einfach einmal wieder zu treffen und sich auszutauschen. Mehr kann man von einem Hobby kaum erwarten.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

10 Jahre Städtepartnerschaft gefeiert

■ Am 3. Mai 2015 feierten die Partnerstädte Beeskow, Friedland und Sulecin ihren 10. Jahrestag. Zu diesem Ereignis lud Herr Darius Eichhardt, Bürgermeister von Sulecin (Polen) befreundete Angler nach Ostrow zum Freundschaftsangeln ein.

Ein Jahrzehnt ist bereits vergangen, als es zu der Unterzeichnung des partnerschaftlichen Vertrages über die intensive Zusammenarbeit der Städte kam. Damals wie heute pflegt man den Kontakt zu den Angelfreunden aus Polen. Zweimal im Jahr werden gemeinsame Veranstaltungen besucht. Der jährliche Partnerschaftstag wird abwechselnd ausgetauscht, in diesem Jahr fanden sich die passionierten Angler und Freunde am Ostrower See zusammen.

Das Festliche wurde mit dem gemeinsamen Interesse am Angeln verbunden. So gingen



Der Kontakt zu den Angelfreunden aus Polen wird gepflegt.

neben den angereisten deutschen Anglern auch je vier Vertreter der polnischen Angelvereine aus Sulecin und eine Delegation aus der polnischen Partnerstadt Nowo Tomysl an den Start.

Nach einigen Stunden Angelns wurden dann die 10 besten Angler gekürt. Neben dem traditionellen Wanderpokal wurden auch Sachpreise vergeben. Die Friedländer Angler landeten den 7. Platz, unsere Delegation aus Beeskow konnte sich auf dem 6. Platz festmachen. Mit der Übergabe der Ehrengaben, wurde die enge und gute Zusammenarbeit

der Anglervereine auf deutscher und polnischer Seite durch Herr Eichhardt gewürdigt. Manfred Kiesel, Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Beeskow, übergab dem polnischen Vorsitz wieder die Einladung zum Beeskower Kinderangelntag. Seit vielen Jahren Tradition und mittlerweile als fester Bestandteil der Aktivitäten auf der Spreeinsel Beeskow, lädt der Kreisanglerverband am 30. Mai 2015 zum diesjährigen Kinderangeln ein.

Markus Röhl
Kreisanglerverband Beeskow



Mikado Anglertasche

Eine Anglertasche (21 x 19 x 11 Zentimeter) von Mikado, wie sie schon lange von den aktiven Anglern gesucht wird. Diese kompakte Anglertasche für Zubehör ist mit hochwertigen, haltbaren Reißverschlüssen ausgestattet, die sich einfach und leicht öffnen und schließen lassen. Das dichtgewebte und robuste Nylongewebe lässt sich sehr leicht reinigen und ist optisch sehr ansprechend. Die durchsichtigen Innenfächer sind wie in einem Ringbuch gefasst und nehmen große Mengen an Kleinteilen wie Haken, Vorfachmaterial, Wirbel, Klemmhülsen und, und und... also auf all die Dinge die der Angler griffbereit am Wasser haben möchte. Natürlich lassen sich in diesen Klarsicht-Taschen fertige Vorfächer perfekt transportieren. Weiter ist in dieser kompakten Tasche auch genügend Platz um Zangen, Scheren und andere Werkzeuge zu transportieren!

Die ideale Tasche, egal ob man am Forellenteich seine Sbirolino-Kleinteile mit sich führt oder am Bach mit kleinen Spinnern oder Blinkern pirscht, diese kompakte Anglertasche ist der perfekte Begleiter für all die Angler die mit kleinem Gepäck am Wasser sind.

Viel Spaß beim Lösen.
Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.

**Einsendeschluss ist der
15. August 2015.**

Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 1/2015
Die Lösung lautete:
„Friedfischangler“

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:
Transplantation, Schermütselsee, Köcherfliege, Unterständig, Bachforelle, Wolkenbruch, Lebertran, Golfstrom, Tauwurm, Tablett, Zander, Kolk.

Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Zielgerät beim Casting				1								14			
Wichtiger Zweig der Binnenfischerei								8							
Handdreschgerät			10												
Beliebter Köder beim Posenangeln											9				
Mancher fühlt sich wie ein Hecht im ...				6			15								
Gerät zur Halterung lebender Fische										12					
Blaue Feldblume							4								
Medikamentenhändler	2			3											
Posenart			7												
Deutsche Messestadt	11														
Stadt in der Märkischen Schweiz	13														
Leibriemen			5												

01	02	03	04	05	X	06	07	08	X	09	10	11	12	13	14	15



Franz und Hannelore Pape, 15749 Mittenwalde
Herbert Grahner, 16341 Panketal
Ilka Schulze, 15518 Rauen
Martin Nicolai, 14822 Brück
Richard Wecko, 03130 Felixsee

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Herzlichen Glückwunsch!**

ANGELSPORT
TELLOW

Inhaber J. Grimm

Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Jetzt neu auf 200 m²

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A

Märkischer Anglerhof

Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik

Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99

Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg

www.maerkischer-anglerhof.de

Wie das NDR-Team Natur pur erleben
Carwitzer + Feldberger Seen – der Tipp!

50 Jahre
Tipps vom Angler für Angler

Vermiete einfache Unterkünfte mit Booten u. Angelplattformen u. a. Bungalow im Wald am See

ab 15,- € p. P./Tag m. Boot

Dr. G. Nagel • Alter Landweg 11 • 17258 Feldberg
www.ferien-beim-angler.de
Telefon + Fax: 03 98 31/209 41 • Mobil 0171/79 300 98

Betreutes Angeln in NORWEGEN

Helgoysund Fiskesenter 799,- € p.P.
Tynes – Insel der Lengs 899,- € p.P.

7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten

STOCK ANGEL TOUREN
033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.stock-angel-touren.de

Bootsstegbau & Uferbefestigungen Grabowski

Dorfstr. 47 • 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 • Mob. 0175/205 04 40

www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

12621 Berlin-Kaulsdorf
Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!

Müller's Angelmarkt

www.muellers-angelmarkt.de

An der B1 • Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf • Telefon 030-56 58 99 20

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE

großes Raubfischprogramm
z.B. **Drop-Shot-Köder**

Verkauf & Verleih von Echoloten

Friedrichstraße 50 15537 Erkner

umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!

BIGFISH
Angeln Sport & Freizeit
Tel.: 03362 - 299 304
Fax: 03362 - 299 305

AKTUELLE NEWS
AUS DER ANGELSZENE GIBT'S HIER:

ANGEL PILOTEN

www.angelpiloten.de

Coca's Angelcenter

Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542

Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für:
Karpfengeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr • Sa. 9.00-14.00 Uhr

FISCHERMAN'S FRIEND
ANGLER BEDARF

- Angelgeräte u. Zubehör
- lebende Köder • Bekleidung
- Boote • Reisen
- Angelkarten • Videoverleih
- Mitgliedschaft im DAV

10115 Berlin • Invalidenstraße 15 • ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

15890 Eisenhüttenstadt

CARPFOD24
Angelcenter

Mit über 500m² Fläche der größte Angelmarkt im Oderland!

Tiefpreise, Sonderangebote und Fachberatung!
Da lohnt sich selbst der weiteste Weg!

WWW.CARPFOD24.COM

Inh. Monique Laabs • Oderlandstraße 22 • 15890 Eisenhüttenstadt
Tel./Fax: 03364/9774 440 • E-Mail: carpfod24@web.de

Angeln ist Leidenschaft. Carpfod24 ist Angeln.

Fischen vor Rügen mit Jürgen Dahlick
Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98
www.angelguiding-ruegen.de

Trolling-Touren
Meerforelle, Lachs und Dorsch

Pilkangeln
Dorsch

Boddenangeln
Hecht und Barsch

Herings- und Hornfischangeln

Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

Fisch & Fliege
ab jetzt mit 100 Seiten

ANGELREISEN

Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGELN in NORWEGEN ab NAUEN

Fjordangeln Gletscherwandern
Bergtouren Wasserski
Lachsangeln Kutterfahrten
Rafting
Tauchen

Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de

ANGEL - SCOUT SCHWERIN

ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra

Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.

- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestatteten Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 849,00 € pro Person

Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout, www.angel-scout.de

KNAACK ANGELTOUREN

DIE TERMINE 2016 STEHEN FEST!

Angeltouren nach Norwegen - Volleleistung!
JETZT Flyer anfordern oder im Netz buchen.
Tel. 03301 / 70 44 24 oder 0175 / 162 82 82

Angelkarten für Spree und Havel

NEU - Nachtangelkarten Berlin!

Fischer-Sozietät
Tiefwerder-Dickelsdorf

Weißburger Str.43 • 13595 Berlin
Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
info@fischersozietat.de
www.fischersozietat.de

!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!

Angelshop Erkner

R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83

Alles für den großen Fang!

Ruten & Rollen, Zubehör,
Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €,
Maden ab 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg),
Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige
Pokale, Medaillen & Gravuren

www.sportfischer-erkner.de

FISH-BUDDIES.com

Biste schon dabei?
DANN WIRD'S ABER ZEIT!
www.fish-buddies.com

Der Märkische Angler
4/2015 erscheint
am 23. September 2015

+++ Private Anzeigen +++

Kft. Seehaus InMasuren, Ideal für Angler u. Naturfreunde, dir. am See von HARTOWIEC mit eig. Steg u. Ruderboot, € 590/Wo. inkl. NK f. 4 Pers., modern, 3 SZ, 2 Bäder, Balkon m. Seeblick, gr. Garten. Info/Fotos detlef.gihr@chatibot.de

Anglerin, sympathisch, liebevoll, hübsch, in den 40ern, sucht Angler mit Herz u. Hirn zum gemeinsamen Angeln an Seen und Mee(h)r. Tel. 0176/80522621 o. fischelina@web.de

FÜR NUR
6,90
EURO



SEIT JUNI

im Fachhandel,
am Kiosk und im
Rute&Rolle-Shop

www.ruteundrolle-shop.de

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.

Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

3,60 €
6,00 €
9,60 €
13,20 €
15,60 €

DIE OBIGEN PREISE GELTEN FÜR PRIVATE GELEGENHEITSANZEIGEN. FÜR GEWERBLICHE ANZEIGEN FORDERN SIE BITTE UNSERE PREISLISTE AN.

Meine Anschrift:

Vorname, Name

Straße, PLZ, Wohnort

Telefon..... Unterschrift.....

☐ DEN PREIS VON EURO HABE ICH AM AN MÖLLER NEUE MEDIEN VERLAGS GMBH UNTER DEM STICHWORT
MÄRK ANG AUF DAS KONTO 2090 005 052, BLZ 100 500 00 bzw. IBAN: DE47 1005 0000 2090 0050 52, BIC: BELADEBEXX
BEI DER BERLINER SPARKASSE ÜBERWIESEN.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH, Anzeigen, Hellgrundweg 109, 22525 Hamburg



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 53 | Juli bis September 2015



Liebe Leserinnen und Leser des "Märkischen Fischers,"

wenn diese Ausgabe in Ihrem Postkasten liegt, ist die erste Jahreshälfte fast Geschichte. Obwohl damit die klassische Urlaubszeit beginnt, bleibt es für die Fischerei weiter spannend. In Bezug auf die Ausgestaltung des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) laufen die Abstimmungen zwischen der EU-Kommission, der Bundesregierung und den zuständigen Ministerien der Bundesländer. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es leider noch keine neuen, verbindlichen Informationen zu Förderungsdetails, die wir hier gerne veröffentlichen würden. Nach derzeitigem Stand sollen im Juli die nötigen Weichen gestellt sein. Wir werden unsere Mitglieder dann mit einem Rundschreiben über die Einzelheiten informieren.

Die Diskussionen um die europäischen Artenschutzrichtlinien, deren Umsetzung und der von der EU-Kommission in Gang gesetzte „Fitness Check“ für FFH- und Vogelschutzrichtlinie stehen weiter ganz oben auf unserer Tagesordnung.

Es spricht für sich, wenn am 4. April im Oderbruch ca. 1.000 Menschen auf die Straße gehen, um gegen die Art und Weise zu demonstrieren, mit der die europäischen Vorgaben zum Arten- und Biotopschutz umgesetzt werden sollen. Umweltminister Jörg Vogelsänger (SPD) war vor Ort und versicherte, die Ängste und Sorgen der Bürger ernst zu nehmen und Korrekturen in Gang zu setzen. Gleichzeitig machte er deutlich, dass seitens der EU-Kommission wegen der noch nicht vollständigen Sicherung von FFH-Gebieten ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland in Gang gesetzt wurde und damit akuter Handlungsbedarf besteht. Jetzt sollen bereits

laufende Managementplanungen für FFH-Gebiete unter stärkerer Einbindung der betroffenen Anwohner, Eigentümer und Bewirtschafter fortgesetzt werden. Zugleich werden statt neuer Naturschutzgebietsverordnungen so genannte Erhaltungszielverordnungen erarbeitet, um den Pflichten gegenüber Brüssel nachzukommen, ohne durch ausufernde Beschränkungen für Eigentümer und Bewirtschafter neue Konfliktfelder zu schaffen.

Auch in Bezug auf den Biber hält der Minister Wort.

Zum 1. Mai trat die erste Brandenburgische Biberverordnung in Kraft. Sie ist ein weiterer, wichtiger Schritt zu einem effektiven Biber-Management. Sie kann und wird nicht alle bestehenden Probleme lösen. Wie schon die Kormoranverordnung gilt auch die Biberverordnung nur außerhalb von Naturschutz-, Vogelschutz- und FFH-Gebieten. Damit entfaltet sie in den meisten der gegenwärtig von Biberschäden betroffenen Teichwirtschaften im Land keine unmittelbare Wirkung. Da der Biber im Gegensatz zum Kormoran nach EU-Recht noch streng geschützt ist, werden die bei der Kormoranverordnung inzwischen relativ problemlos erteilten flächenschutzrechtlichen Befreiungen für diese Schutzgebiete schwieriger durchzusetzen sein. Die CDU-Fraktion des Landtages Brandenburg greift das Problem auf und fordert eine Initiative des Landes auf Bundesebene, um über das Bundesumweltministerium auf europäischer Ebene eine Änderung beim Schutzstatus des Bibers zu erreichen. Gemeinsam mit den Stimmen der Regierungskoalition von SPD und DIE LINKE wurde der Antrag in den zuständigen Landtagsausschuss verwiesen, wo auch unser Verband in einer Anhörung nochmals unsere Sicht auf die Probleme und die Notwendigkeit einer Anpassung beim Schutzstatus des Bibers darlegen wird.

Anfang Mai wurde im Rahmen des „Fitness Checks“ für die EU-Artenschutzrichtlinien eine Öffentlichkeitsbeteiligung im Internet gestartet. Eine Vielzahl an Fragen mit jeweiliger Auswahlmöglichkeit an vorgegebenen Antworten soll den Bürgern das Gefühl vermitteln, den Prozess beeinflussen zu können. Dass der entsprechende Fragebogen nur über eine englischsprachige Website erreichbar ist, die beschränkten Antwortmöglichkeiten bereits vorgegeben sind und einzelne Naturschutzverbände ihre Anhänger fleißig dazu animieren, Einheitsformulare mit bereits durch die Verbände vorgefassten Antwort-

ten zu verschicken, macht das Verfahren schon von Beginn an zur Farce. Dennoch oder gerade deshalb möchte ich Sie an dieser Stelle bitten, sich selbst in dieses Beteiligungsverfahren einzubringen. Am Ende des Formulars hat jeder Teilnehmer ein leider kleines Textfeld zur Verfügung, um seine persönliche Meinung zum Ausdruck zu bringen. Nutzen Sie die Möglichkeit und machen Sie deutlich, dass uns Natura 2000 und die Auswirkungen auf unser tägliches Leben nicht gleichgültig sind. Den entsprechenden Link und Hinweise finden Sie auf unserer Website www.lfvb.org.

Weil es immer wichtiger wird, sich gegen ungerechtfertigte Eingriffe in die Rechte von Eigentümern und Bewirtschaftern von land-, forst- und fischereiwirtschaftlich genutzten Flächen zu wehren und in Bezug auf Schutz und Nutzung der nachwachsenden Ressourcen eigene Akzente zu setzen, ist ein koordiniertes Vorgehen aller Landnutzerguppen dringend notwendig. Wie bereits auf der letzten Mitgliederversammlung vorgestellt, haben wir gemeinsam mit anderen Landnutzerverbänden die Gründung eines entsprechenden Bündnisses auf Landesebene angeschoben. Gestärkt durch das positive Votum der Mitgliederversammlung gehen wir nun in die abschließenden Beratungen und können hoffentlich zum Landesfischereitag und in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Fischers“ Vorrück melden.

Auch an dieser Stelle möchte ich meinem Freund und Wegbegleiter Gunter Fritsch zu seiner Wahl zum Präsidenten des Landesanglerverbandes Brandenburg gratulieren und ihm viel Erfolg bei der Arbeit für die Interessen der organisierten Anglerschaft wünschen.

Den ersten öffentlichen Auftritt in der neuen Funktion hatte er beim Störbesatz in Potsdam, wo er gemeinsam mit der Europaabgeordneten Susanne Melior, Minister Jörg Vogelsänger, Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs, vielen Potsdamer Schülern und Gästen eine neue Generation Europäischer Störe auf ihre große Reise schickte. Ihnen und Ihren Familien eine schöne Urlaubszeit und auf ein Wiedersehen spätestens zum Landesfischereitag im September.

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin



Jann Jakobs, Jörg Vogelsänger und Gunter Fritsch (v.l.n.r.) begrüßen die Potsdamer Schülerinnen und Schüler.

Potsdamer Schüler schicken kleine Störe auf große Reise

■ 150 Grundschüler aus Potsdam haben am 4. Mai 2015 in der Schiffbauergasse unter großem öffentlichem Interesse etwa 250 Jungstöre in die Havel entlassen. Die zehn Monate alten Störe wandern von Potsdam in die Elbe und wachsen dann in der Nordsee heran. Läuft alles nach Plan, werden sie in zwölf bis zwanzig Jahren als imposante Fische von bis zu fünf Meter Länge zu ihren Laichgründen in Spree und Havel zurückkehren.

Störe gelten in Deutschland seit 100 Jahren als ausgestorben. Seit einigen Jahren bemüht sich die „Gesellschaft zur Rettung des Störs“ unter der Leitung von Dr. Jörn Gessner (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei) diese wieder in ihren ursprünglichen Gebieten heimisch zu machen.

Im Ostsee-einzugsgebiet wird mit dem historisch vorkommenden Baltischen Stör (*Acipenser oxyrinchus*) besetzt. Für das Nordsee-einzugsgebiet in Brandenburg fokussieren sich die Arbeiten auf den Europäischen Stör (*Acipenser sturio*). Für das Einzugsgebiet der Havel werden Europäische Störe gezüchtet und ausgesetzt. Der Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin, der Landesanglerver-

band Brandenburg und das Institut für Binnenfischerei in Potsdam-Sacrow unterstützen diese Bestrebungen tatkräftig. Unter anderem soll damit auch auf den Missstand der vielen Querverbauungen von Flüssen aufmerksam gemacht werden, die es Wanderfischen wie Stör und Aal, aber auch Lachs oder Meerforelle beinahe unmöglich machen, ihre jährlichen Wanderungen durch unsere Flüsse zu unternehmen.

Neben den vielen aufgeregten Schülern, die es kaum erwarten konnten, die kleine Störe auf ihre Reise ins Meer zu schicken, waren auch der Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Jörg Vogelsänger, sowie der Oberbürgermeister der Stadt Potsdam Jann Jakobs bei diesem Ereignis dabei.

Dr. Jörn Gessner überreichte beiden eine Urkunde als Stör-Paten. Auch der neue Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg, Gunter Fritsch, ließ es sich nicht nehmen, den Schülern dabei zu

assistieren, die Jungstöre in die Freiheit zu entlassen. Gunter Fritsch erklärte den neugierigen Schülern, warum dieses „Relikt aus der Urzeit“ hierzulande ausgestorben ist und welche Anstrengungen es bedarf, den Stör hier wieder heimisch zu machen. Jörg Vogelsänger überreichte dem neuen Präsidenten ein Glückwunschsreiben der Landesregierung.

Vor Ort waren auch Gerd Conrad, Ministerialrat vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die Europaabgeordnete Susanne Melior, der Geschäftsführer des Deutschen Angelfischerverbandes, Philipp Freudenberg, sowie viele weitere Stör-Begeisterte. Dies unterstreicht, welch große Wellen dieses Projekt buchstäb-



Jörg Vogelsänger assistiert beim Einsetzen der Störe.



Der Stör ist ein beinahe urzeitlich anmutendes Fossil.

lich schon geschlagen hat und welch große Aufmerksamkeit dem Stör mittlerweile zuteilwird. Übrigens wurden zwei der Jungstöre nicht eingesetzt, sondern dem Naturkundemuseum in Potsdam übergeben. Dort kann dann jedermann den Stören in den nächsten Jahren beim Wachsen zusehen.

Ein großer Dank geht an die Wasserwacht Potsdam, die für einen sicheren Ablauf der Besatzaktion gesorgt hat, sodass bis auf die Störe niemand den Weg ins kalte Nass fand.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Fischers“

Abschätzung der Sterblichkeiten im Aalbestand und Modellierung der Aalbestandsentwicklung am Beispiel der Havel

■ Aufgrund des großen Umfangs dieser Studie werden wir diese auf zwei Ausgaben verteilt im „Märkischen Fischer“ veröffentlicht. In dieser Ausgabe beginnen wir mit der Einleitung über Material und Methoden bis hin zu ersten Ergebnissen.

Einleitung

Der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) ist eine wichtige Wirtschaftsfischart in Europa (Tesch 1999, Dekker 2003). In Deutschland stellt er die ökonomische Basis vieler Seen- und Flussfischereibetriebe dar (Brämick 2005), mit der beispielsweise in Brandenburg über 50 Prozent der Einnahmen aus dem Eigenfang erzielt werden (Brämick & Fladung 2006). Zudem ist der Aal eine beliebte Zielfischart der Angler.

In den letzten 15 Jahren haben sich die Aalbestände in den Binnengewässern Mitteleuropas deutlich verringert (Dekker 2004). Vom Internationalen Rat für Meeresforschung (ICES) wird der europäische Aalbestand als außerhalb sicherer biologischer Grenzen eingeschätzt (ICES 1999).

Aus diesem Grund hat der Ministerrat der Europäischen Union (EU) eine Verordnung mit Maßnahmen zur Wiederauffüllung des Europäischen Aalbestandes verabschiedet (EU 2007). Sie verpflichtet alle Mitgliedsländer, wirksame Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Blankaalabwanderung zu ergreifen. Dafür sind detaillierte Bewirtschaftungspläne für die Aalbestände in den Flussgebietseinheiten aufzustellen und umzusetzen. Die ergriffenen Maßnahmen müssen durch geeignete Monitoringprogramme hinsichtlich ihrer Auswirkungen und Effekte auf den Aalbestand überprüft und dazu an die EU Kommission berichtet werden.

Eine wichtige Basis für die Einschätzung der Bestandsdynamik des Aals, die Ableitung wirkungsvoller Maßnahmen zur Erhöhung der Blankaalabwanderung und für die Erstellung von Bewirtschaftungsplänen ist die Modellierung der Süßwasser-Lebensphase der Aalbestände. Hierfür wiederum sind Kenntnisse zur Höhe und Einwirkdauer von Sterblichkeitsfaktoren auf die Aalbestände in unseren Binnengewässern erforderlich. Für deutsche Flussgebiete lagen solche Kenntnisse bislang nicht in ausreichendem Umfang vor.

Das Ziel des hier vorgestellten Forschungsvorhabens bestand in der Ermittlung wichtiger

Populationsparameter (natürlicher Aalaufstieg, Besatz, Wachstum, Blankaalabwanderung) und der Quantifizierung von Sterblichkeitsfaktoren als Basis für die Modellierung der Populationsdynamik des Aalbestandes am Beispiel der Havel, einem Nebenfluss der Elbe. Die Ergebnisse sollen der Erhaltung des Aals als Bestandteil der Fischfauna in deutschen Binnengewässern und der Sicherung der zukünftigen fischereilichen Nutzung dieser Fischart dienen.

Material und Methoden

Die Havel ist ein großer Nebenfluss im Mittellauf der Elbe, der durch ein sehr geringes Gefälle (durchschnittlich 0,13 ‰), eine große Anzahl durchflossener Seen, zahlreiche seenartige Erweiterungen sowie viele Verzweigungen und z.T. kanalisierte Abschnitte geprägt ist (LUA Brandenburg 1995). Die Mündung in die Elbe liegt ca. 180 Kilometer von der Nordseeküste entfernt. Als Untersuchungsgebiet wurde ein Teileinzugsgebiet der Havel ausgewählt, das sich über die Bundesländer Brandenburg, Berlin und Sachsen erstreckt (Abb. 1). Mit einer Gewässerfläche von 56.291 ha deckt es mehr als 85 Prozent der Wasserfläche des gesamten Haveleinzugsgebietes ab. Um eine Modellierung des Aalbestandes vornehmen zu können, waren verschiedene Parameter zu quantifizieren. Zur Bemessung des Aalaufstieges wurde im Mündungsbereich der Havel in die Elbe am Wehr Gnevsdorf eine engmaschige Spezialreuse (Abb. 2, Maschenweite 4 mm) in der bestehenden Fischeinfanganlage installiert und über mehrere Jahre während der Hauptwanderungszeit der Steigaale zwischen Mai und Oktober betrieben (vgl. Simon et al. 2006). Der Aalbesatz wurde anhand von vorliegenden Statistiken ermittelt.

Zur Quantifizierung der natürlichen Sterblichkeit und des Wachstums wurden sieben abflusslose Seen (< 20 Hektar) in Brandenburg über mehrere Jahre regelmäßig mit markierten Glasaalen und vorgestreckten Aalen besetzt und die Entwicklung der Aalbestände untersucht (Simon et al. 2013, Simon & Dörner 2014).

Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) ist als fischfressender Vogel ein Bestandteil der na-

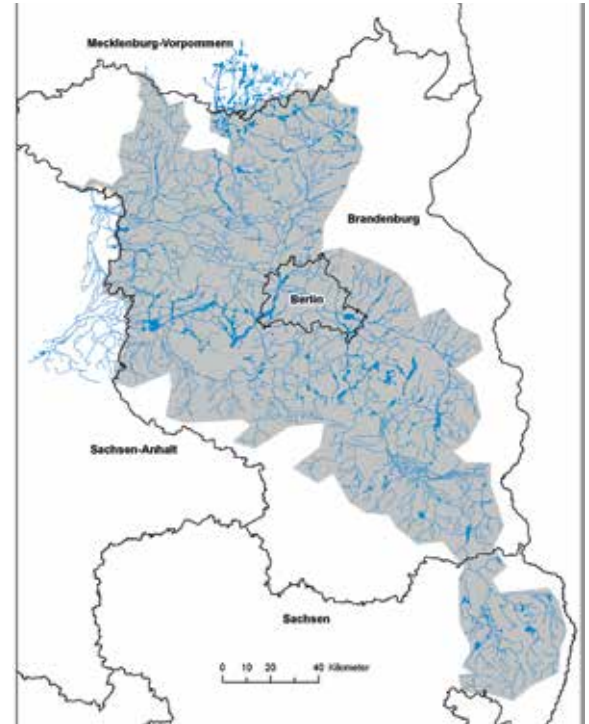


Abb. 1: Übersichtskarte der Havel mit Abgrenzung des betrachteten Untersuchungsgebietes (graue Fläche)

türlichen Sterblichkeit. Aufgrund seiner rasanten Bestandsentwicklung in den letzten Jahrzehnten wurde die dadurch bedingte Sterblichkeit bei Aalen jedoch gesondert betrachtet. Eine Abschätzung der durch Kormorane gefressenen Menge an Aalen erfolgte anhand der Anzahl der Brutvögel und deren durchschnittlicher Aufenthaltsdauer im Untersuchungsgebiet, dem Nahrungsbedarf und dem mittleren Aalanteil in der Kormorannahrung gemäß einer Studie von Brämick & Fladung (2006). Der Aalanteil wurde zudem in Relation zur Bestandsgröße der betreffenden Aaljahrgänge gesetzt, da die Abnahme der Aalbestände in unseren Binnengewässern in der jüngeren Vergangenheit auch zu einer Verringerung des Aalanteils in der Kormorannahrung geführt haben dürfte (Simon 2011).

Für die Ermittlung der fischereilichen Sterblichkeit wurden Statistiken der Erwerbsfischerei ausgewertet und z.T. durch Schätzungen bzw. Hochrechnungen sowie durch Untersuchungen zur Längen-Häufigkeits-Verteilung der Aale in den Fängen der Fischer ergänzt. Die Aalfänge der Angler wurden auf Grundlage eines speziell dafür entwickelten und an eine Zufallsauswahl von 1.244 Fischereischeinbesitzern im Untersuchungsgebiet verschickten Fangbuches abgeschätzt.



Abb. 2: Spezialreuse für das Steigaalmonitoring am Wehr Gnevsvord

Die Bestimmung der Blankaalsterblichkeit durch Wasserkraftanlagen (WKA) und Kühlwasserentnahmestellen (KWES) erfolgte kumulativ auf Grundlage der Anzahl und der Lage solcher Anlagen im Untersuchungsgebiet über die stromauf gelegene Einzugsgebietsfläche und die geschätzte Sterblichkeitsrate am jeweiligen Anlagenstandort.

Auf Basis der Daten zur Rekrutierung, den Sterblichkeiten im Aalbestand sowie weiterer Modelleingangsgrößen wurde das deutsche Aalbestandsmodell (German Eel Model, GEM II, Oerbst & Fladung 2011) zum GEM III weiterentwickelt. Dieses ermöglichte nunmehr eine Abschätzung der jährlich aus dem Untersuchungsgebiet abwandernden Menge an weiblichen und männlichen Blankaalen. Zur Überprüfung der Modellergebnisse wurden zudem die aus dem Untersuchungsgebiet in den Jahren 2009-11 abwandernden Blankaalmengen mittels Markierungs-Wiederfang-Versuch abgeschätzt. Insgesamt 547 Blankaale aus Hamenfängen der Erwerbsfischer wurden dazu per Zufallsstichprobe ausgewählt, markiert und 1 bis 3 Kilometer oberhalb der Monitoringstationen wieder ausgesetzt. Über die mit dieser Methode ermittelte Fängigkeit und die jährliche Fangstatistik der Fischereigeräte erfolgte anschließend die Abschätzung des Gesamtbestandes abwandernder Blankaale. Weiterhin wurde die Laicherqualität der aus dem Untersuchungsgebiet abwandernden Blankaale durch Bestimmung der Kondition und des Gesundheitszustandes im Labor beurteilt. Mit Hilfe des Aalbestandsmodells GEM III wurden schließlich in verschiedenen Szenarien Managementmaßnahmen auf ihre Effektivität hinsichtlich der Erhöhung der abwandernden Blankaalmenge geprüft.

Ergebnisse

Im Mündungsbereich der Havel wurde mit der Spezialreuse in den Jahren 2005 bis 2009 ein Aufstieg von im Mittel 33.000 Steigaalen pro Jahr (Spanne: 21.000 bis 43.000) festgestellt. Dieser vollzog sich hauptsächlich in den Monaten Juni-August mit Schwerpunkt im Juli.

Der Aalbesatz war im Vergleich dazu wesentlich umfangreicher, unterlag allerdings starken Schwankungen in der Menge und Größe der ausgesetzten Aale. Wurden im Zeitraum 1985 bis 1995 durchschnittlich 7,6 Millionen Aale pro Jahr besetzt, sank die Menge in den folgenden Jahren auf durchschnittlich nur noch 1,4 Millionen Aale pro Jahr und stieg erst nach dem Jahr 2005 durch geförderte Besatzmaßnahmen wieder auf durchschnittlich 4,4

Millionen Stück an. Gleichzeitig erfolgte eine Umstellung des Besatzmaterials von Glasaal auf vorgestreckte Aale und Satzaale.

Die Untersuchungen zu Geschlechterverhältnis, Kondition und Parasitierung zeigten keine wesentlichen Unterschiede zwischen eingewanderten und besetzten Aalen.

Unter den Sterblichkeitsfaktoren, die auf den Aalbestand wirken, ist die natürliche Sterblichkeit am bedeutsamsten. Die aus den sieben Brandenburger Versuchsseen gewonnenen Daten umfassen allerdings nur einen vergleichsweise kurzen Lebensabschnitt der Jungaale von 4 Jahren (Altersgruppen 3 bis 6) (Simon & Dörner 2014), der für die Erstellung einer Sterblichkeitskurve über alle Aalebensjahre nicht ausreicht. Sie deuten jedoch auf eine Sterblichkeit im Untersuchungsgebiet hin, wie sie der Sterblichkeitskurve nach Bevacqua et al. (2011) für niedrige Aalbestandsdichten entspricht. Daher wurde für das Aalbestandsmodell der Havel die Funktion der natürlichen Sterblichkeit nach Bevacqua et al. (2011) angepasst und verwendet (Abb. 3). Im Ergebnis der Modellierung kann die jährliche natürliche Sterblichkeit im Aalbestand auf aktuell 3,1 Mio. Stück geschätzt werden.

Für die Bestimmung der Aalsterblichkeit durch Kormoranfraß wurden alle Brutkolonien berücksichtigt, die aufgrund ihrer Lage und des Aktionsradius der jagenden Kormorane für das Untersuchungsgebiet relevant waren. Der Kormoranbrutpaarbestand stieg von zunächst wenigen Tieren ab dem Jahr 1990 sprunghaft an. Im Jahr 2008 wurde mit 1.518 Brutpaaren ein vorläufiger Höchstwert erreicht. Seit 2009 ist der Brutpaarbestand im

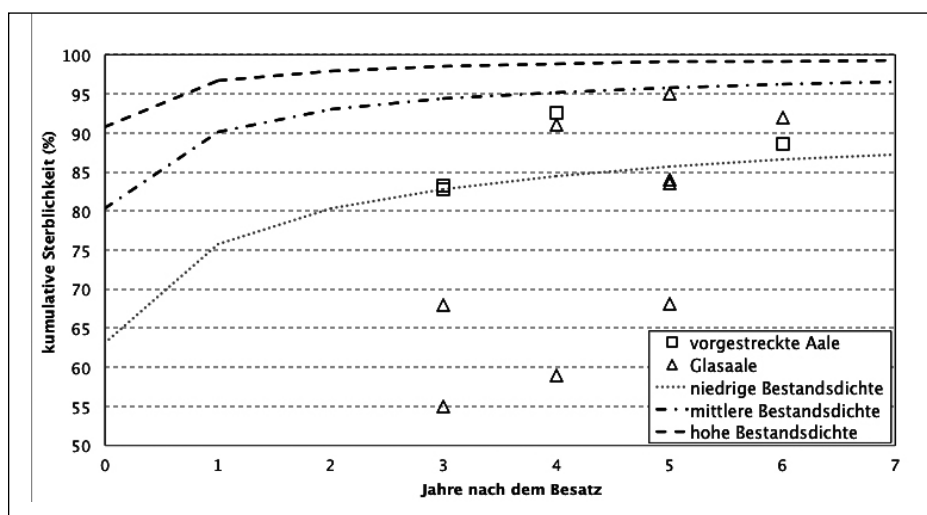


Abb. 3: Vergleich der ermittelten kumulativen Sterblichkeitsraten der in die Versuchsseen besetzten Aale beim Markierungs-Wiederfang-Experiment im Jahr 2010 mit den nach Bevacqua et al. (2011) ermittelten Sterblichkeitsraten für weibliche Aale der Havel (mittlere Wassertemperatur 11,7 °C, Wachstumskurve der Havelaale) bei niedriger, mittlerer und hoher Aalbestandsdichte.

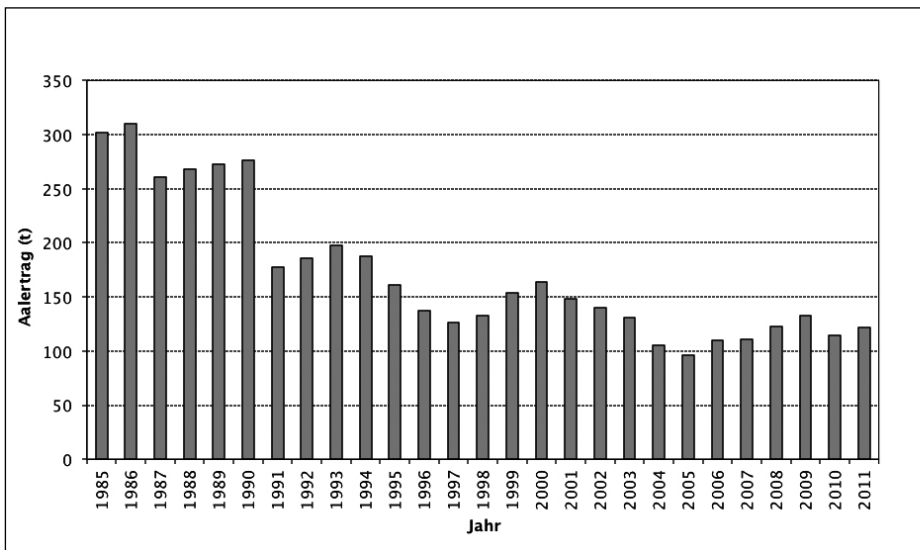


Abb. 4: Aalerträge der Erwerbsfischerei im Untersuchungsgebiet in den Jahren 1985-2011

Untersuchungsgebiet rückläufig und betrug im Jahr 2011 noch 730 Brutpaare. Die aktuelle Aalfraßmenge durch Kormorane wurde auf 230.000 Stück pro Jahr geschätzt.

Die höchsten Aalerträge in der Fischerei wurden im Untersuchungsgebiet mit durchschnittlich 280 Tonnen pro Jahr in den Jahren 1985 bis 1990 erzielt (Abb. 4). In den Folgejahren sank der Aalertrag mit längerfristigen



Der Aal ist sowohl bei Anglern als auch bei Fischern eine der Hauptzielfischarten.

Schwankungen auf durchschnittlich 120 Tonnen bzw. 415.000 Stück pro Jahr. Die aktuellen Aalerträge der Erwerbsfischerei betragen somit weniger als die Hälfte (43 Prozent) der im Zeitraum 1985 bis 1990 erzielten Erträge.

Das Ergebnis zur Abschätzung der Aalfänge der Angler sowie die Schlussfolgerungen zu dieser Studie lesen Sie in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Fischers“.

Erik Fladung, Janek Simon &
Dr. Uwe Brämick

Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Brandenburgische Biberverordnung in Kraft

■ Mit Wirkung zum 1. Mai 2015 gilt in Brandenburg eine Biberverordnung, mit der die Abwendung von durch Biber verursachten Gefahren und erheblichen wirtschaftlichen Schäden ermöglicht wird.

Was ist laut Biberverordnung erlaubt?

Unter anderem an Dämmen von Kläranlagen und erwerbswirtschaftlich genutzten Fischteichanlagen und an von den Unteren Naturschutzbehörden festgelegten Abschnitten von Be- und Entwässerungsgräben dürfen:

- bewohnte und unbewohnte Biberbaue und Burgen verfüllt oder beseitigt werden.
- Biberdämme beseitigt bzw. abgesenkt werden, um bewohnte Biberbaue und -burgen unbrauchbar zu machen.

Dabei sollen Biber nicht verletzt oder getötet werden. Führen die vorgenannten Maßnahmen nicht zum Erfolg, darf den betreffenden Bibern mit geeigneten Lebendfallen unter Beachtung der tierschutzrechtlichen Vorschriften nachgestellt werden, sofern dabei nicht Elterntiere von unselbstständigen Jungbibern gefangen werden. Können gefangene Biber nicht zeitnah an anderer geeigneter Stelle ausgesetzt werden, sind sie zu töten. Sofern das Fangen der Biber mit solchen Fallen nicht möglich ist, dürfen sie mit für die Jagd zugelassenen, hochwildtauglichen Schusswaffen getötet werden.

Wo gilt diese Verordnung nicht?

in Naturschutzgebieten, dem Nationalpark Unteres Odertal und einstweilig gesicherten Gebieten, die als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden sollen, in FFH- und Vogelschutzgebieten

Die Unteren Naturschutzbehörden können in Einzelfällen für die genannten Gebiete flächenschutzrechtliche Befreiungen erteilen.

In welchem Zeitraum dürfen die vorgenannten Maßnahmen durchgeführt werden?

Die Verordnung lässt die beschriebenen Maßnahmen nur im Zeitraum vom 1. September bis zum 15. März des jeweiligen Folgejahres zu.

Wer darf die genannten Maßnahmen durchführen?

Mitarbeiter von Wasser- und Bodenverbänden und Mitarbeiter des Landesamtes für Umwelt als Wasserwirtschaftsamt oder vom vorgenannten Personenkreis oder der Unteren Naturschutzbehörde dazu beauftragte bzw. bestellte Personen, die über die entsprechenden fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Das Töten von Bibern bleibt Personen vorbehalten, die einen gültigen Jagdschein besitzen. Sofern dies nicht die vor Ort jagdausübungsberechtigte Person ist, muss diese vorab über die beabsichtigte Tötung von Bi-



Biber richten inzwischen an vielen Gewässern große Schäden an.

bern informiert werden. Soweit eine grobe Kurzzusammenfassung des Inhaltes der Verordnung. Den vollständigen Verordnungstext haben wir unter www.fvb.org verlinkt. An dieser Stelle der eindringliche Hinweis, dass Biber auch trotz der Verordnung weiter unter strengem Schutz stehen. Missverständnisse bei der Auslegung der neuen Verordnung können deshalb erhebliche Konsequenzen haben. Auch deshalb ist es dringend anzuraten, alle geplanten Maßnahmen zuvor im Detail mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen und diese Abstimmungen aktenkundig zu machen.

Lars Dettmann
Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin



Fischseuchen und Warmwasserkreisläufe

■ **Heinz Gräfe, ständiger Vertreter des Präsidenten des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) eröffnete den diesjährigen Fachtag „Aquakultur und Fischerei“ am 10. und 11. März 2015 in Königswartha. Er führte aus, dass die Karpfenproduktion im Jahr 2014 auf Grund des guten Wetters und des KHV-Tilgungsprogramms in Sachsen stabil war.**

Aktuelle Fragen der Aquakultur und Fischerei in Sachsen betrachtete Ulrike Weniger vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Zu Beginn erläuterte sie noch einmal den Begriff Aquakultur und Unterschiede zur Fischerei. Die sächsische Aquakultur hat im Jahre 2014 2.200 Tonnen Speisekarpfen produziert und ist somit als stabil zu bezeichnen. Die Satzkarpfenproduktion betrug 188 Tonnen mit allerdings geringen Stückmassen von 450 Gramm. In Sachsen ist ein weiterer Rückgang der KHV-Infektionen zu verzeichnen. Es existieren noch sieben KHV-positive Betriebe. In den Teichwirtschaften wurden 338 Tonnen Nebenfische produziert. Die Forellenproduktion betrug 330 Tonnen Regenbogenforellen, 32 Tonnen Bachforellen und Saiblinge. 451 Tonnen Speisefische wurden in technischen Anlagen erzeugt. Ein Problem für die Schlachtung von Clarias besteht in der Tierschutzschlachtverordnung, die geändert werden muss. Frau Weniger referierte weiterhin zu Förderungen aus EFF und Fischereiabgabe. So betrug die Teichförderung für eine Teichfläche von 8.600 Hektar 2 Millionen Euro.

Dr. Gert Füllner, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Kö-

nigswartha, berichtete über erste Ergebnisse zum vergleichenden Mehrländerprojekt Koiherpesviruse (KHV) in Sachsen und Bayern. Die KHV-Situation stellt sich in Sachsen und Bayern sehr unterschiedlich dar. In Bayern existieren in weiten Teilen ELISA Antikörpernachweise, jedoch ist kein akutes Seuchengeschehen festgestellt worden. In Sachsen dagegen waren auf Grund von Seuchenzügen große wirtschaftliche Schäden zu verzeichnen. Eine projektbezogene, länderübergreifende Arbeitsgruppe führte Betriebsbefragungen an verschiedenen repräsentativen Teichgebieten durch. Analogien oder Differenzen in der Bewirtschaftung, den Eigentumsverhältnissen und der Betriebsstruktur sowie den lokalen Besonderheiten wurden dargestellt. Große Unterschiede bestehen in der Lage der Teichflächen in Schutzgebieten. So wurden 91 Prozent der Sächsischen Teichflächen aber nur 34 Prozent der Teichflächen Bayerns als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Der Schutzgebietsstatus hat weitreichende Auswirkungen auf die Bewirtschaftung. Insbesondere der regelmäßige Einsatz von Branntkalk zählt in Bayern zur Standardmethode der Wasserkonditionierung und Teichhygiene, ist aber in Sachsen praktisch verboten. Auch die regelmäßige Trockenlegung sächsischer Teiche über Winter wird aus Naturschutzgründen zunehmend vernachlässigt. Die Wasserversorgung der Teiche in Sachsen und Bayern stellt sich sehr unterschiedlich dar. 60 Prozent der Teichwasserversorgung in Sachsen erfolgt durch Oberflächengewässer. Dahingegen sind 71 Prozent der Teiche in Bayern sogenannte Himmelsteiche. Dies bedeutet, dass die Sächsischen Teiche durch die Was-

serläufe sehr stark vernetzt sind, was eine höhere Verbreitungsmöglichkeit für Erreger mit sich bringt. Insgesamt sind die Gemeinsamkeiten größer als gedacht.

Der Vortrag von Jens Geisler und Dr. Herrmann Bayrle beinhaltete „Aktuelles zur Neuordnung der Berufsausbildung zum Fischwirt“.

Die Berufsausbildungsordnung für die Ausbildung zum Fischwirt entstammt dem Jahre 1972. Es bestand deshalb dringender Aktualisierungsbedarf. Der Beruf Fischwirt ist nicht „main stream“, so Jens Geisler. Erschwerend kommen geburtenschwache Jahrgänge hinzu. Es ist oft sehr schwer, junge Menschen für den Beruf eines Fischwirtes zu mobilisieren. Auch die wirtschaftliche Situation der Betriebe ist nicht immer einfach. Der Beruf eines Fischwirtes ist auch durch eine große berufliche Universalität gekennzeichnet und erstreckt sich von Aquakultur bis Seenfischerei. Für die Ausbildung zum Fischwirt sind lange Fahrwege zu den wenigen Schulen zu absolvieren. Trotzdem sollte das Werben um die jungen Menschen intensiviert werden, denn es geht um nichts geringeres als den Erhalt des Berufstandes. Dr. Bayrle erläuterte die Entwicklung von Ausbildungsordnungen, den Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz und ein duales System von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule.

Zu Möglichkeiten und Nutzen der Kryokonservierung von Karpfenzellen referierte Dr. Maria Gebert von der Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie in Lübeck. Sie informierte über den Stand der Kryotechnik und strich die Bedeutung von Biobanken heraus. Von den 15.000 Fischarten im Süß- und Brackwasser und den etwa 15.000 Marinen Fischarten werden rd. 150 Arten in der

Aquakultur genutzt, ca. 30 Arten in wirtschaftlich relevanten Mengen. Die Kryokonservierung sichert den Genpool dieser Aquakulturarten und deren Zuchtformen. Sie ist die Sicherung des genetischen Pools von Zuchttieren, sie ist ökonomisch sinnvoll und stellt einen Beitrag zum Tierschutz dar. Dr. Gebert demonstrierte die Phasen der Kryokonservierung beim Karpfen. Sie zeigte die Ziele und Meilensteine des Projektes auf. Während die Spermien von z. B. Karpfen relativ einfach konserviert werden können, sind Fischeier zu groß, um sie im Ganzen tiefzufrieren. Deshalb werden diesen die Zellkerne entnommen und eingefroren. Verschiedene Einfriermethoden/-protokolle wurden bislang getestet (10 verschiedene Extender, 4 Kryoprotektanzen, verschiedene Einfrierarten). Bislang liegen 298 Spermaproben auf Lager (26 Milchner, 392 Proben ges.).

Struktur und Größe des Fischbestandes der Talsperre Bautzen war Inhalt des Vortrages von Maik-Gert Werner, Labor für Fisch- und Gewässerökologie Pulsnitz. Die Talsperre Bautzen ist ein polytrophes und polymikthisches Gewässer. Der Fischbestand wurde von ihm und seinen Kollegen mittels Echolotung, Grund- und Stellnetzbefischung, Strandwade, Schleppnetzfisherei und Elektrofischerei beprobt. Besonders die Raubfischbestände der Talsperre sind bemerkenswert. Zander und Hecht wurden ausgewogene Jahrgangsbestände und Barschen ein extremes Wachstumspotential bescheinigt.

Ulrike Weniger, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, eröffnete die Vortragsreihe am zweiten Veranstaltungstag mit Erläuterungen zum Förderzeitraum 2014 – 2020. Die auf EU-Rechtssetzung basierende Förderung dient der Erhaltung, der Stabilisierung und dem Ausbau der vorhandenen Fischerei und Aquakultur. Aufgrund der geltenden Rechtssetzung wird die Sächsische Richtlinie zur Förderung der Aquakultur und Fischerei angepasst und auf der Internetseite des SMUL www.smul.sachsen.de/foerderung veröffentlicht. Es wird einerseits insbesondere für Teichwirtschaften Förderungen für investive Maßnahmen, andererseits für Maßnahmen der Vermarktung und Verarbeitung geben. Zudem ist die Förderung abhängig von sogenannten LEADER Gebieten. Anträge werden ebenfalls in das o. g. Portal gestellt.

„Fischseuchen in Sachsen – wo stehen wir?“ war die Frage, mit der sich Dr. Grit Bräuer in ihrem Vortrag beschäftigte. Von der Historie der Tierseuchenbekämpfung (erste VO zum Schutz vor Viehseuchen gab es bereits 1880) schlug sie den Bogen zum heute gül-

tigen Tiergesundheitsgesetz und der Fischseuchenverordnung. Anhand der Daten über Fischseuchenausbrüche ist eine deutliche Tendenz des Rückgangs zu erkennen. Dies ist einerseits der konsequenten Durchsetzung der Rechtssetzung zu verdanken, andererseits aber auch dem veränderten Bewusstsein hinsichtlich Betriebshygiene und Seuchenverhütungsmaßnahmen der Betreiber von Aquakulturbetrieben. Die Verantwortung der Tierhalter zur Verhütung der Einschleppung sowie zur Verhinderung der Weiterverschleppung von Fischseuchen wurde nochmals hervorgehoben. Gemäß § 3 Tiergesundheitsgesetz hat sich der Tierhalter über die Übertragungswege der Fischseuchen für die von ihm gehaltenen Fischarten zu informieren. Zudem gibt es eine Informationspflicht gemäß § 4 Tiergesundheitsgesetz für Besitzer, Betreuer und andere Personen, die Umgang mit Fischen haben.

Über erste Ergebnisse der Leistungsprüfung mitteleuropäischer Teichkarpfen aus dem Jahr 2014 berichtete Thomas Heller, LfULG.

Dabei wurden Karpfenstämme aus Polen, Tschechien, Bayern und Sachsen verglichen. Verschiedene Kriterien wie Überlebensrate, Zuwachs, Futterquotient, durchschnittliche Stückmasse wurden zur Bewertung herangezogen. Mittels eines Ranking wurde am Ende festgestellt, dass eine Leistungseinschätzung unter produktionsnahen Bedingungen sehr schwierig ist und noch einige Betrachtungen zur endgültigen Bewertung durchgeführt werden müssen. Dazu gehört die Genotypisierung der Karpfenstämme mittels PCR, was Frau Dr. Andrea Stanke, LfULG, in einem ergänzenden Vortrag erläuterte.

Sehr anschaulich berichtete Karl Dominick, Kirschbauer Aquakulturen, in seinem Vortrag über die „Aufzucht exotischer Fischarten in der Warmwasserkreislaufanlage – Erfahrungen aus der Praxis“. Begonnen wurde 2011 mit der Aufzucht von Tilapia, später kamen Speisekrebsaufzucht und Pangasiusaufzucht hinzu. Derzeit wird an der Erweiterung zur Aufzucht von Flussbarschen gearbeitet. Probleme und Erfolge vom Bau der Anlage bis zur Vermarktung wurden offen dargestellt. Als größte Schwierigkeit stellt sich tatsächlich die Vermarktung dieser hochwertigen Produkte vor allem in Deutschland dar. Insbesondere sind Verarbeitungsbetriebe nicht bereit, die angebotenen, relativ kleinen Mengen dieser regional erzeugten Exoten zu verarbeiten. Hauptabnehmer sind daher Österreich und die Schweiz.

Dr. Michael Pietrock, IfB Potsdam-Sacrow, informierte in seinem Vortrag über „Tier-

schutz- und fischereikonformer Betrieb von kommerziellen Angelteichen – was ist zu beachten?“. Das grundsätzliche Problem ist die Diskrepanz zum Tierschutzgesetz. Zum einen ist auf die Einhaltung der Schonfrist zu achten, wobei diese allerdings in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ist und zwischen zwei Wochen und zwei Monaten liegt. In der Definition heißt es, die Schonfrist ist gewährleistet, wenn eine Qualitätsveränderung oder Wachstumsleistung vollzogen wird. Andererseits ist auf die artgerechte Haltung zu achten. Dies ist insbesondere beim Besatz von Angelteichen mit „exotischen“ Fischarten oft nicht gegeben, aber auch z. T. nicht bei einheimischen Fischen! Dr. Pietrock empfiehlt eine Dokumentation über die Angelteichbewirtschaftung, d. h. Besatz und Entnahme getrennt nach Fischarten, aber auch Fütterung und Umweltparameter sollten dokumentiert werden. Dem zu entnehmen ist die weitere Empfehlung, die gängigen Wasserparameter zu messen.

„Was gehört auf das Fischetikett?“, diese Frage versuchte Matthias Pfeifer, LfULG, zu beantworten. Hier ist die Grundlage der anzuwendenden Rechtssetzung die Verordnung (EG) Nr. 104/200 über die gemeinsame Marktorganisation für Erzeugnisse der Fischerei und Aquakultur. Diese besagt, dass Fischereierzeugnisse nur verkauft oder in den Verkehr gebracht werden dürfen, wenn sie den Vermarktungsnormen in Bezug auf Einteilung in Qualitäts-, Größen- und Gewichtsklassen, Verpackung, Aufmachung und Kennzeichnung entsprechen. Weiterhin dürfen lebende, frische oder gekühlte Erzeugnisse nur an den Endverbraucher verkauft werden, wenn eine angemessene Kennzeichnung oder Etikettierung folgende Angaben enthält: die Handelsbezeichnung der Art, die Produktionsmethode (in der See oder den Binnengewässern gefangen oder gezüchtet), das Fanggebiet. Zusätzlich sind Angaben zum Fanggerät, ggf. Auftauhinweise oder Hinweise zu Allergenen erforderlich. Was konkret wie zu kennzeichnen ist und welche Ausnahmen es gibt, regelt das FischEtikettG – Fischetikettierungsgesetz vom 1. August 2002 (BGBl. I Nr. 55 vom 8. August 2002). Zusätzlich gibt es auch einige Hinweise z. B. auf der Internetseite der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter: www.lfl.bayern.de → Publikationen.

Dr. Thomas Meinelt
Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) Berlin

Petra Bartschat
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) Brandenburg



Fischerei im Bild: Ein besonderer Natur-Foto-Wettbewerb

■ Unter dem Titel: „Nachhaltige Fischerei vereinigt Mensch und Natur“ ruft der Deutsche Fischerei-Verband alle Interessierten zu einem Foto-Wettbewerb auf. Die moderne Zivilisation und vor allem das Leben in urbanen Ballungsräumen haben uns der Natur entfremdet. Doch gerade heute ist die wachsende Weltbevölkerung von den natürlichen Ressourcen unseres Planeten existenziell abhängig.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit soll auch in der Fischerei die verantwortungsbewusste Nutzung der Natur dauerhaft sichern. Sie liefert wertvolle Nahrungsmittel und ernährt weltweit eine große Zahl von Fischen und ihre Familien. Fischerei prägt weite Landstriche und macht sie zu unverwechselbaren Kultur-

landschaften. Seien es die Fischerdörfer an der Nord- und Ostsee oder die Teichlandschaften Süddeutschlands. Mit der Fischerei tritt der Mensch in eine enge Beziehung zur Natur. Dieser Wettbewerb möchte das harmonische Miteinander sichtbar machen. Es können Bilder in drei Kategorien eingesandt werden:

- Berufsfischer auf See oder im Hafen
- Angler am Gewässer
- Binnenfischer und Teichwirt in der Kulturlandschaft

Entscheidend sind der Gesamteindruck des Bildes sowie die Klarheit der Botschaft als Plädoyer für die verantwortungsvolle Fischerei und Fischzucht. Die von einer Jury ausgewählten besten Fotos in den einzelnen Kategorien



werden im Rahmen einer Wanderausstellung in verschiedenen namenhaften Museen sowie verschiedenen Touristenorten an der deutschen Nord- und Ostseeküste einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Vernissage mit Preisverleihung findet am 25. August 2015 anlässlich der Eröffnung des Deutschen Fischereitages in Rostock im Radisson Blu Hotel statt.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Die vollständige Ausschreibung des Wettbewerbes, der vom 10. Juni bis zum 31. Juli laufen wird, wird Anfang Juni auf der Webseite des DFV www.deutscher-fischerei-verband.de veröffentlicht.

Zahl der Kormoran-Brutpaare in Brandenburg ging leicht zurück

■ Bei der gemeinsam von Staatlicher Vogelschutzwarte und Landesfischereiverband durchgeführten Zählung wurden aktuell 1.530 Brutpaare erfasst. Das sind knapp 300 Paare weniger als im Vorjahr (1.827). Ursachen für den Rückgang sind neben Waschbären inzwischen auch ein Mangel an Nistplätzen. Denn immer mehr Bäume in den Brutkolonien sterben wegen dem ätzenden Kot der Kormorane ab.

Der aktuelle Rückgang der Brutpaarzahl ist ganz sicher kein Grund zur Sorge. Auf Basis der Bestandserhebung im Jahr 1996 hatte die EU-Kommission dem Kormoran europaweit

einen günstigen Erhaltungszustand attestiert und ihn aus Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie gestrichen. Seinerzeit brüteten im Land Brandenburg 1.177 Kormoranpaare.

Der jüngst veröffentlichte Bericht zu Entwicklung des Kormoranbrutbestandes in Mecklenburg-Vorpommern weist ebenfalls Rückgänge in den Kolonien im Binnenland aus, während

Koloniestandorte an der Ostseeküste kräftig anwachsen. So stieg die Zahl der Kormoranbrutpaare bei unseren nördlichen Nachbarn um ca. 30 Prozent auf 12.340 an. Im Spätsommer werden viele dieser fast 25.000 Brutvögel gemeinsam mit den dann bereits flügge gewordenen Jungvögeln auf ihrem Weg in die Winterquartiere auch wieder Station an Brandenburgs Gewässern und Teichen machen.

Lars Dettmann
Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin

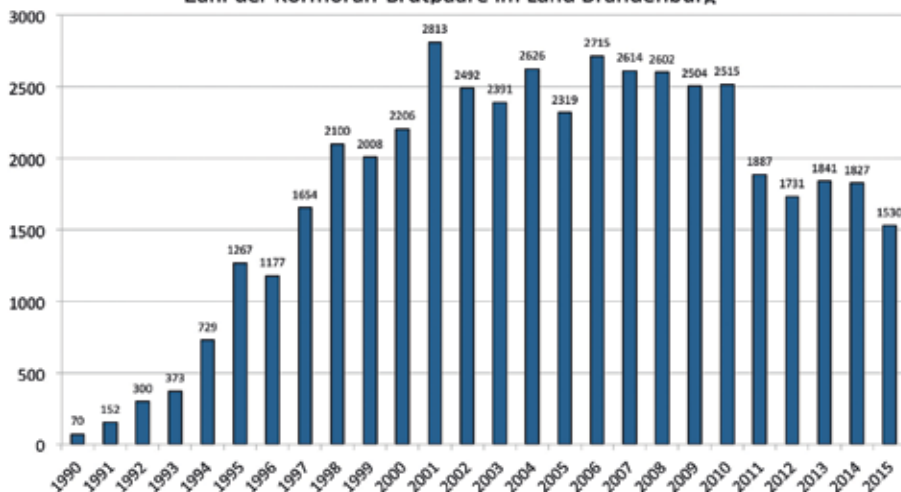
Anstehende Veranstaltungen

25. bis 27. August -
Deutscher Fischereitag in Rostock

16. September - Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei in Seddin

17. September - Landesfischereitag Brandenburg/Berlin in Seddin

Zahl der Kormoran-Brutpaare im Land Brandenburg



Impressum

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler

i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.

Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan

Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Dieter Mechtel, Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz mit



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

Augen auf beim Rutenkauf!

**Achten Sie auf die farbige
Markierung bei vielen unserer
Ruten und sparen Sie bares Geld!**



= -25%*



= -15%*



= -10%*

* Rabattsatz gilt auf den ausgezeichneten Verkaufspreis in unseren
Filialen Schwante, Berlin und Geltow bis zum 31.07.2015.



Marienfelder Allee 151
12279 Berlin
berlin@fishermans-partner.de
facebook.com/berlinfp
Telefon 030-70 78 37 33
Mo.-Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 9-18 Uhr

Caputher Chaussee 4-7
14548 Geltow
info@b1tackle.com
facebook.com/fishermanspartner.geltow
Telefon 03327-741 66 70
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr • Sa.: 9-14 Uhr

Sommerswalder Chaussee 7
16727 Schwante
schwante@fishermans-partner.de
Telefon 033055-759 12
Mo.-Do.: 9-18.30 Uhr
Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 8-14 Uhr

Größter Angelfachmarkt in Berlin/Brandenburg



**ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG**

Nauen bei Berlin

Der Fachmarkt für den Angler.

Direktverkauf nur im Ladenlokal

Aktiv Sportartikel GmbH
Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
moritzangelsport@t-online.de

Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladenlokal gültig.
erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Seltene und sehr
seltene und Drückens vorbestellen. Rechte und Pflichten können
hierbei nicht abgelehnt werden. Foto: www.moritz-bb.de

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr u. Sa: 09:00 - 16:00 Uhr

Shimano Yasei Aspius

2,70m, Wfg. 7-28gr. und 14-40gr.,
ideal fürs Gummifischen auf Zander

45 % gespart²

ab 89,99 €*

SHIMANO

Find us on Facebook

**Shimano Rarenium
CI4+ 4000FB**

neues Modell 2015.
mit 6+1 Lager,
Übers. 5:1, X-Ship Getriebe

SHIMANO

35 % gespart²

nur 119,99 €



**Shimano Catana
2500 FC**

mit Varispeed-
Schnurverlegung

SHIMANO

34 % gespart²

nur 27,99 €



**Shimano Baitrunner
6000/10000 DL**

Freilaufrolle zum
Hammerpreis

SHIMANO

35 % gespart²

ab 59,99 €



Anaconda Peacemaker Alu-Pod

für drei Ruten, höhenverstellbar
von 44-80cm, nur 3kg Eigengewicht,
inkl. Transporttasche

ANACONDA

**statt 229,50 €³
nur 99,99 €**



**Comfort-
Stuhl**

mit verstellbarer
Rückenlehne



nur 29,99 €



Ruck-Zuck-Zelt

für zwei Personen,
nur 3,6kg,
mit Mosquito-Tür



statt 179,50 €³

nur 49,99 €



MAD Defender Bedchair

multifunktionale 6-Bein-Liege (2,07x0,76m)

statt 199,50 €³

nur 69,99 €



Qualitäts-Lebendköder zu unglaublichen Preisen

Maden/Pinkie

frische Qualität direkt vom Züchter

1 Ltr. 3,00 €

Caster

in Vakuumbeutel gezogen, bei Vorbestellung

1 Ltr. 5,95 €

DB-Wurm-Mix

in Säcke gepackt, Feuchtwicht, bei Vorbestellung

1 kg 14,95 €

Kanadische Riesentauwürmer

in Thermobox

12 Stück 1,50 € Stück 0,125 €

24 Stück 2,95 € Stück 0,12 €

48 Stück 5,00 € Stück 0,10 €

500 Stück 49,95 € Stück 0,099 €

nur bei Vorbestellung

Dentrobena-Würmer

Dose mit 15 Stück 1,00 € Stück 0,066 €

Rotwurm-Mix

Dose mit 200gr. 5,00 € 100 gr. 2,50 €

Bienen/Honigmaden

Dose mit ca. 50 Stück 1,95 € Stück 0,039 €

Weiterhin ständig frisch verfügbar sind Teborauen, Mehlwürmer in versch. Größen, gefrorene Futterfische usw. Bei größeren Mengen wird um Vorbestellung gebeten.

*Bei mit Sternchen gekennzeichneten Artikeln besteht die Möglichkeit, dass diese trotz sorgfältiger Bevorratung kurzfristig ausverkauft sind!



**Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
Fax (03321) 7486414**

**GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de**